

Der Beagle – ein brauchbarer Jagdhund in der Familie

Teil 7: Rassestandard Beagle

Kommentare, Anmerkungen und Gedanken zum Rassestandard

Hals

Wie bei vielen anderen Tieren, gibt ein Hals von richtiger Länge mit den richtigen Außenlinien einem auch sonst recht vollkommen gebauten Tier erst Eleganz.

Zu Recht begründet der Standard die Forderung funktional: „um dem Hund mühelos das Arbeiten mit tiefer Nase auf der Spur zu ermöglichen“.

Auch die obere Halslinie hat ihr Zuviel oder Zuwenig. Zuwenig ist eine konkav gebogene Oberlinie: der so genannte Schafhals ist beim Beagle schlicht falsch. Die Halslinie muss konvex verlaufen: unmittelbar hinter dem Hinterhauptbein sind Rüden in der Regel besser bemuskelt und modelliert als Hündinnen; am Hals allein muss zu erkennen sein, ob Rüde oder Hündin vor einem stehen.¹

Die richtige Länge des Halses beim Beagle ist an der Funktion ausgerichtet: ein Beagle mit richtiger Halslänge kann mühelos seine Nase zur Spurarbeit auf den Boden bringen.

Darüber hinaus ist ein „langer, eleganter Hals“ häufig ein Indiz für eine gute Schulter/Oberarmlänge, überhaupt eine richtige Konstruktion der Vorhand.



Beagle mit „tiefer Nase“² – Viva Vigo vom Sturmgeläut und Quirin von der Geierswacht beim check

¹ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 208: Ein Halsprofil wie ein Ofenrohr ist ebenfalls nicht beagle-typisch.

² <https://schacherbauer.net/>.

Ein kurzer Hals weist dagegen auf eine mangelhafte Konstruktion dieser Baugruppe hin, sei es durch ein kurzes Schulterblatt oder dessen steile Lage, einen kurzen Oberarm oder dessen steile Lage oder sei von einer unheiligen Allianz der genannten Fehler bedingt.³ Er geht stets immer mit einer gebundenen, also nicht frei ausgreifenden Bewegung der Vorderläufe einher.⁴

Ein zu langer Hals zeigt sich oft bei sehnig-schlanken, hochläufigen Beagles.

Im Nackenbereich, nach und unter dem Hinterhauptbein, muss ein Beagle kräftig bemuskelt sein. Dort setzt der leichte Bogen mit richtiger Muskelspannung an. Bei Beagles mit vorzüglicher Halswölbung gibt es auch eine Tendenz zu einer deutlich erkennbaren Delle hinter dem Schädel, wo Kopf und Hals verschmelzen, was Adel und Eleganz verleiht.⁵



Champion Whistling Melody of Justine's Pack – eine Hündin vom korrekten britischen Typ aus der Zucht von Karin Sonntag.⁶

Auch hier steht dem Standard wieder die Funktion Pate: ein dünner, schwacher Hals kann einen kräftigen Kopf mit tiefer Nase auf der Spur nicht einen ganzen Jagdtag lang tragen. Einem Beagle mit zu kurzem Hals und nicht ausreichender Bemuskelung fehlt die jagdliche Ausdauer.⁷

Aber auch in der natürlichen Bewegung ist die Kopfhaltung des Beagles mit der Nase nach unten orientiert, so dass der Hals nach vorwärts gestreckt und nicht nach oben aufgerichtet getragen wird. In der natürlichen Bewegung mit tiefer getragenen Kopf und in angemessener Geschwindigkeit zeigt der korrekt konstruierte Beagle dann auch, ob er sich frei und harmonisch bewegt und nicht mit an der Vorföhrlinie hochgezogenem Hals die Vorderläufe mehr unkontrolliert umherwirft.⁸

³ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 209: Kurze Hälse sind ein solider Hinweis darauf, dass an der Schulterkonstruktion dieses Beagles was faul ist.

⁴ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 18.

⁵ Brace, Beagle – Heute (1999) 55.

⁶ <http://www.beagles-of-justines-pack.com/de/Champions/champions.html>.

⁷ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 231.

⁸ Brace, Beagle – Heute (1999) 55.

Kehlwamme ist statthaft – ein „Beutel loser Haut“ nicht! Also weder so viel wie beim Basset Hound noch so trocken wie beim Dobermann. Die Kehlwamme wird meist von etwas loser Haut, manchmal gar zwei losn Kehlhautfalten gebildet. Sie ist neben der hervorragenden Nase und dem volltönenden Laut auf der Hasenspur das deutlichste Erbe des „Southern Hound“.⁹



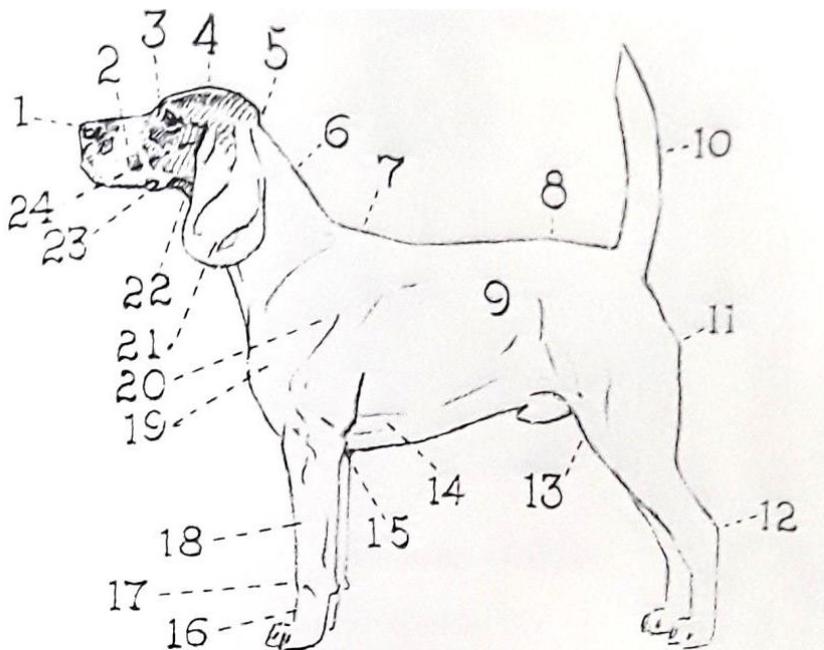
Basset Hound mit deutlicher Kehlhaut¹⁰ im Gegensatz zum Dobermann¹¹

Die frühere erkennbare Tendenz mancher Beagles zur Wammenbildung gepaart mit loser Haut und großen, schweren Köpfen hat sich nicht verfestigt.¹² Der Beagle ist insgesamt ein trockener, sehniger Hund, an dem alles fest sein soll. Dennoch: die Kehlwamme ist ein Erbe der Keltenbracke.¹³

Körper - kurz in der Lende aber gut ausgeglichen

Zur richtigen Beurteilung des Körpers ist es wichtig, sich Skelett und Körperbau des Beagles vor Augen zu führen:

Körperteile des Hundes



1. Nase
2. Fang
3. Stirnabsatz, Stop
4. Oberkopf, Hirnschädel
5. Hinterhauptbein
6. Nacken
7. Widerrist
8. Kruppe
9. Lende
10. Rutenfahne
11. Sitzbeinhöcker
12. „Sprunggelenk“
13. Kniegelenk
14. Rippenkorb
15. Ellenbogen
16. Vordermittelfuß
17. Vorderfußwurzelgelenk
18. Unterarm
19. Buggelenk
20. Schulterblatt
21. Behang
22. Kehlwamme
23. Lefzen
24. Wangen

⁹ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 18.

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Basset_Hound.

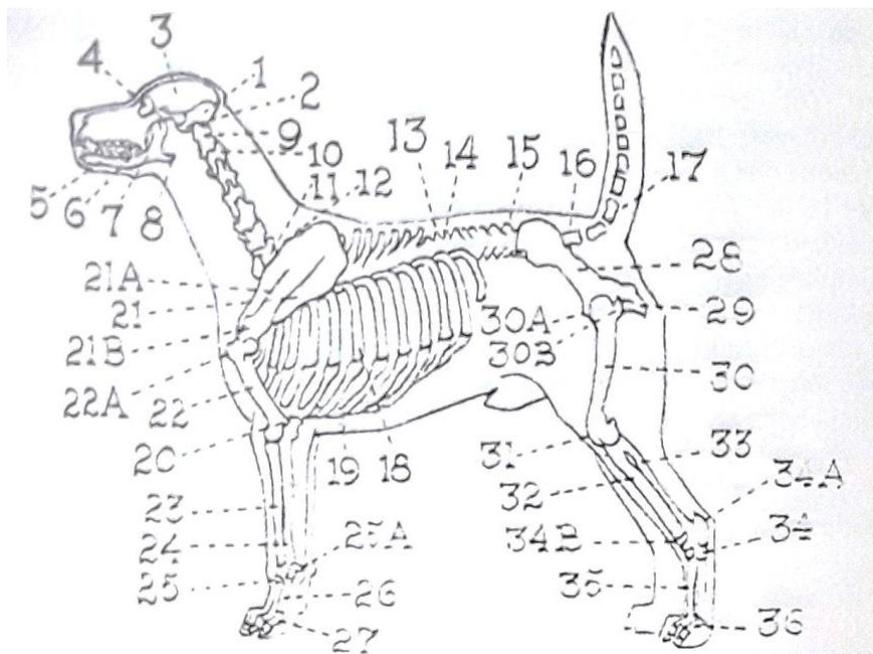
¹¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Dobermann>.

¹² Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 231

¹³ Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 40.

Das Grundgerüst des Hundekörpers ist das Skelett, das aus insgesamt 321 Knochen besteht. Das zentrale Bauelement ist die Wirbelsäule, die an ihrem vorderen Ende den Kopf trägt. Die Hinterextremitäten sind über das Becken mit der Wirbelsäule verbunden, die Vorderextremitäten über einen Bandapparat zwischen Schulter und Brustkorb. Der Brustkorb wird durch die beweglichen Rippen gebildet und bietet Schutz sowie Platz für innere Organe.¹⁴

Die Knochen sind durch Gelenke miteinander verbunden, die zum einen die Beweglichkeit des Skeletts ermöglichen und andererseits auch als Stoßdämpfer fungieren. Die Stabilisierung sowie die aktive Bewegung des Skeletts erfolgen über die Muskeln.¹⁵



Skelett des Hundes

Schädel

1. Hinterhauptstachel, Hinterhauptbein
2. Hinterhauptloch
3. Stirnbein
4. Augenhöhle
5. Unterkiefer
6. Muskelfortsatz des Unterkiefers
7. Gelenkfortsatz des Unterkiefers
8. Winkelfortsatz

Wirbelsäule mit

- Halswirbelsäule (7 Wirbel),
 - Brustwirbelsäule (13 Wirbel und 13 Rippen),
 - Lendenwirbelsäule (7 Wirbel),
 - Kreuzwirbelsäule (3 Wirbel),
 - Schwanzwirbel (18 bis 23 Wirbel)
9. Atlas, 1. Halswirbel
 10. Axis, 2. Halswirbel
 11. 7./letzter Halswirbel
 12. 1. Brustwirbel
 13. 8./letzter Brustwirbel
 14. 1. Lendenwirbel
 15. 7./letzter Lendenwirbel
- Drei Kreuzwirbel, starr nach etwa 1 ½ Jahren zum Kreuzbein verwachsen
16. 1. Schwanzwirbel
 17. 6. Rippe
 18. Rippenknorpel
 19. Rumpf
 20. Bein

Vordergliedmaße

- 21 Schulterblatt
- 21A Schulterblattgräte
- 21B Akromion, Knochenvorsprung der Schulter
- 22 Oberarm
- 22A Oberarmbeinhöcker
- 23 Speiche
- 24 Elle
- 25 Skelett des Vorderfußwurzelgelenks (7 Knochen)
- 25A Vorderfußwurzelknochen
- 26 Vordermittelfußskelett (5 Knochen)
- 27 Zehengliederknochen

Becken

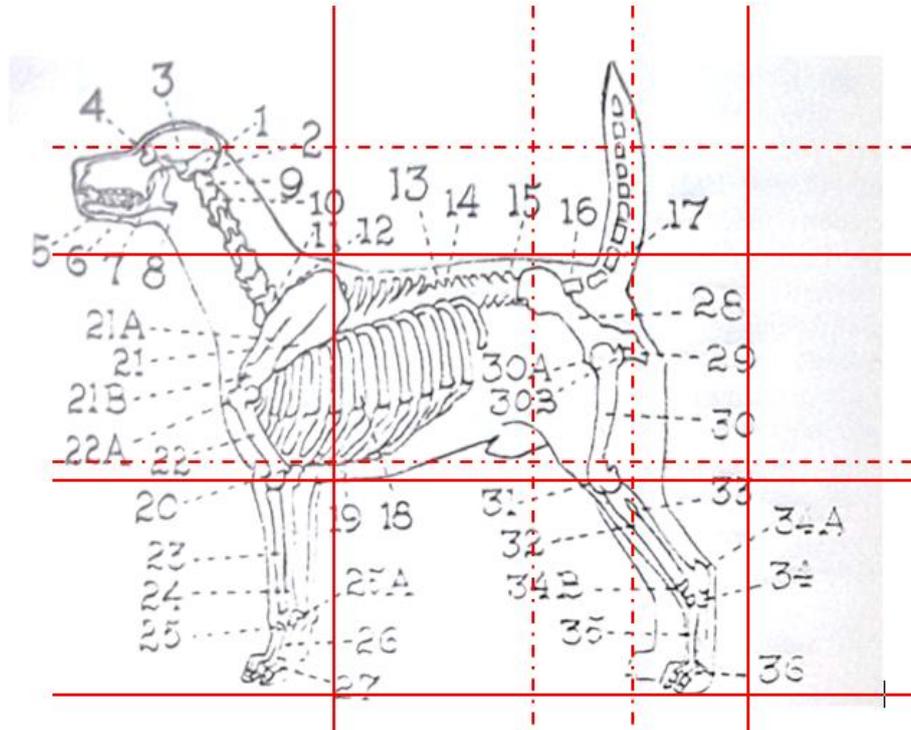
- 28 Darmbeinsäule
- 29 Sitzbeinhöcker

Hintergliedmaße

- 30 Oberschenkel
- 30A Oberschenkelkopf
- 30B Großer Umdreher
- 31 Kniescheibe
- 32 Schienbein
- 33 Wadenbein
- 34 Hinterfußwurzelskelett (7 Knochen)
- 34A Fersenbein
- 34B Hinterfußwurzelknochen
- 35 Skelett des Hintermittelfußes (4 Knochen)
- 36 Zehengliederknochen

¹⁴ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 88 f.

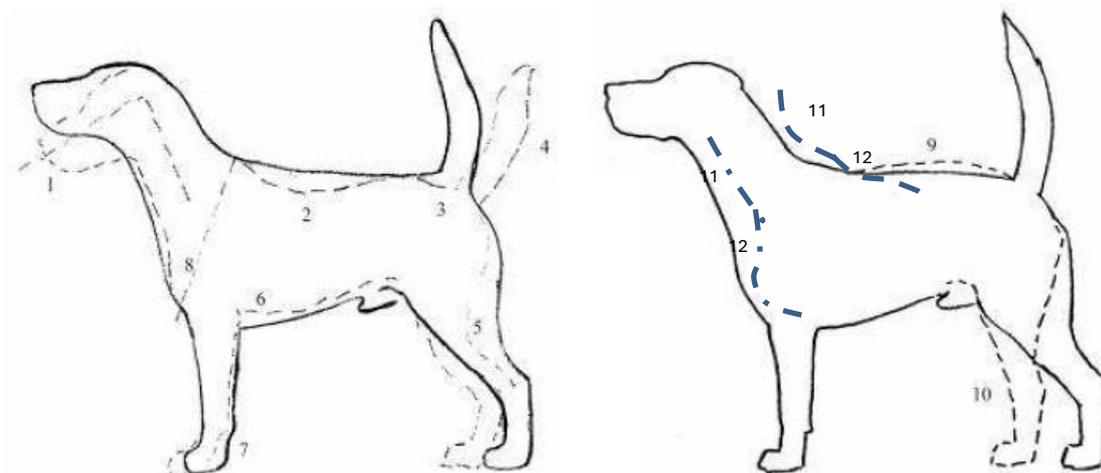
¹⁵ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 89.



Das Skelett des Hundes¹⁶ mit Profillinien

„Kurz in der Lende aber gut ausgeglichen“ nimmt indirekt Körperproportionen auf vor dem Hintergrund, dass die „ungestützte“ Lendenpartie mit zunehmender Länge ein Schwachpunkt sein kann. „Kurz“ kann so bestimmt werden, dass die Lende höchstens eine Drittel der Rumpflänge zwischen Vorhand und Hinterhand ausmachen soll.¹⁷

Gute und schlechte Körperprofile – die punktierten Linien bezeichnen fehlerhafte Umrisslinien – durchgezogene Linien kennzeichnen den Korrekten Umriss:



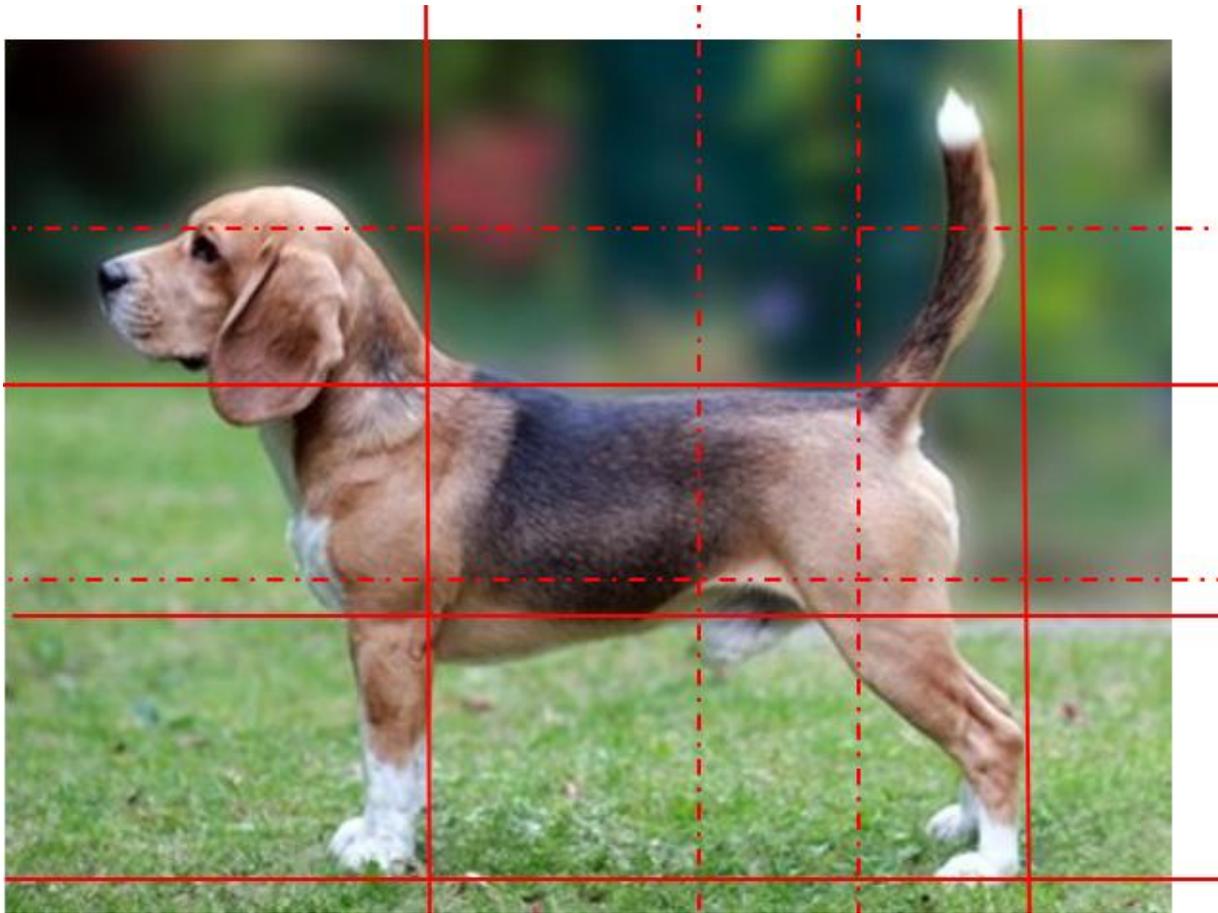
1. Kopf schlecht getragen
2. Rückenlinie nicht getragen
3. Rute tief angesetzt
4. Unkorrekte Rutenform
5. Schwache Hinterhand
6. Seichter Rippenkorb
7. Schwaches Vorderfußwurzelwerk
8. Steilgestelltes Schulterblatt

9. Aufgezogener Rücken
10. Kniegelenk zu steil
11. Schafhals
12. Kurzer Hals

¹⁶ <http://www.hunde-erziehung.de/index.php/anatomie-gesundheit/das-skelett>.

¹⁷ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 166.

„Gut ausgeglichen“ ist die Lende dann, wenn der Querschnitt der Lendenpartie höchstens um ein Viertel bis ein Drittel des Rumpfquerschnitts – gemessen in der Höhe des Widerrists – geringer ist. Der Blick von oben auf den Beagle sollte beim Übergang des Rippenkorbes in die Lendenpartie die „Taille“ erkennen lassen – nur sehr leicht, aber sichtbar.¹⁸



Champion „Red Baron Sweet Black Pearl“¹⁹ - das Profil – die Profillinien des Beagles

Obere Profillinie - gerade und waagrecht

Obere Profillinie ist die Rückenlinie. Sie folgt dem durch sie offenbar werdenden knöchernen und muskulären Unterbau. Von einem gut gebauten Beagle kann man daher erwarten, dass die Rückenlinie - ohne Beulen, Kurven oder gar Knicke – in einem Zug vom Widerrist zur Rutenwurzel verläuft.

Die Wirbelsäule des Hundes setzt sich aus sieben Halswirbeln, dreizehn Brustwirbeln, sieben Lendenwirbeln, drei Kreuzwirbeln, die nach der Geburt zum Kreuzbein verwachsen, und 20 bis 23 Schwanzwirbeln zusammen. Die Rippen sind mit den Brustwirbeln verbunden und schließen am unteren Ende an das Brustbein an.²⁰

Konstruktionsbedingt gibt es einige Schwachpunkte:

Die Wirbelsäule ist nur im Bereich der Brustwirbel mit dem Rippenkorb vom Gewölbe der Rippen haltend ausgesteift. Im anschließenden Bereich der Lendenwirbel ist die Wirbelsäule sozusagen freitragend, bevor sie durch die Verschmelzung einiger Wirbel mit einer sehr stabilen Kruppenkonstruktion wieder in einem festen Bereich übergeht.

Der erste Schwachpunkt findet sich im Bereich des sog. Wechselwirbels oder diaphragmatischen²¹ Wirbels:

¹⁸ Brace, Beagle – Heute (1999) 57.

¹⁹ <http://beagleclub.de/index.php/ausstellungen/championgalerie/galerie-2013>.

²⁰ <http://www.pelzball.de/anatomie/skelett-des-hundes/index.html>.

²¹ Auch antiklinaler Wirbel genannt; http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2012/8846/pdf/SeibertMoschJulia_2012_06_06.pdf.

Die Wirbelkörper der Brustwirbelsäule sind kürzer und weniger kompakt als die der Halswirbelsäule. Die Dornfortsätze der Brustwirbelsäule verändern sich in ihrer Form, Länge und Ausrichtung. In der Regel handelt es sich beim sog. Wechselwirbel um den 10. Brustwirbel, dessen aufrechtstehender Dornfortsatz, an dem Muskeln und Sehnen ansetzen, richtungsneutral nahezu senkrecht steht, also anders als die vorhergehenden Wirbel weder nach vorne noch wie die folgenden nach Rückwärts geneigt ist. Hier gibt es mitunter eine Delle - den „Druck hinter dem Widerrist“. Diese Delle gibt es bei einem korrekt gebauten und in guter Kondition stehenden Beagle nicht. Das Skelett und Muskeln diese „Delle“ völlig kaschieren.²²

Der zweite Schwachpunkt ist mehr eine „Schwachstrecke“ - die Lendenwirbelsäule:

Die Wirbel der Lendenwirbelsäule sind länger und kräftiger ausgebildet als die der Brustwirbelsäule. Beim Beagle sollte die Lendenwirbelsäule gerade und durch eine perfekte Muskulatur gestützt sein. Die muskulöse Verbindung zwischen Brustkorb und Becken begrenzt einerseits die Bauchhöhle, andererseits ist sie Grundlage für die Stabilisierung der Wirbelsäule, die nach dem Prinzip einer Bogensehne funktioniert. Durch die gut ausgebildete Bauchmuskulatur wird die Wirbelsäule in Spannung gehalten.²³ Manchmal finden sich „aufgezogene Rückenlinien“; d.h. die Rückenlinie verläuft nach oben gewölbt. Dies geht immer mit einer „schräg liegenden Kruppe“ einher. Ein solchermaßen, wie ein Bogen vorgespanntes Bauteil kann bei der vom Beagle auf der Spur und im Gelände geforderten Arbeit – mit tiefer Nase und ausdauernd laufend – nie die geforderte Flexibilität und damit ermüdungsarme Funktion haben.

Bei jungen Hunden sind mitunter recht krumme Rücken zu beobachten, die sich aber glücklicherweise häufig mit dem Erwachsenwerden noch kräftigen und begradigen.²⁴

Schwachpunkt Nummer drei ist die bereits erwähnte „schräg liegende Kruppe“.

Die drei Wirbel der Sakralwirbelsäule verwachsen im Laufe der ersten 18 Lebensmonate zum „os sacrum“ – dem Kreuzbein. Die Form des Kreuzbeins ist beim Hund annähernd dreieckig.

Die „schräg liegende Kruppe“ widerspricht sehr deutlich der Standardvorgabe des „geraden Rückens“. Als für den Beagle besonders untypisch spricht Eberhardt ihr zudem „erheblichen Hässlichkeitswert“²⁵ zu, was noch verstärkt wird, dass bei geforderter senkrechter Rutenhaltung eine „Schlucht“ zwischen Kruppenende und Rutenwurzel entsteht. Die Kruppe zählt aber zu den Schlüsselpartien des Hundeskeletts., was die Erscheinung der Hinterhand in ihrem Rumpfteile betrifft. Die Kruppe ist derjenige Körperteil, der vom Kreuzbein, den ersten vier Schwanzwirbeln und dem Hüftgelenk des Beckens unterlagert wird. Länge und Lage der Kruppe tragen in hohem Maße zum erwünschten rasse-typischen Erscheinungsbild des Beagles bei.



Boston Terrier²⁶



Champion „Nedlaw Salamander“²⁷

²² Hunde in schlechter Kondition oder übergewichtige Hunde zeigen diese Schwäche eher; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 164.

²³ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 88.

²⁴ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 19.

²⁵ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 164, der diesen Fehler zudem für hoch heritabel einstuft.

²⁶ <https://www.google.de/search?q=boston+terrier&tbm>.

²⁷ <http://www.fourcountiesbeagleclub.co.uk/shows/2005%20champ/2005champ.html>. Hier ist die Unterlinie deutlich aufgezogen und selbst in der Seitenansicht wird der Übergang vom Rippenkorb zur Lende deutlich sichtbar.

Der Vergleich in vorhergehenden Abbildung eines Boston Terriers mit der des danebenstehenden Beagles zeigt den Unterschied:

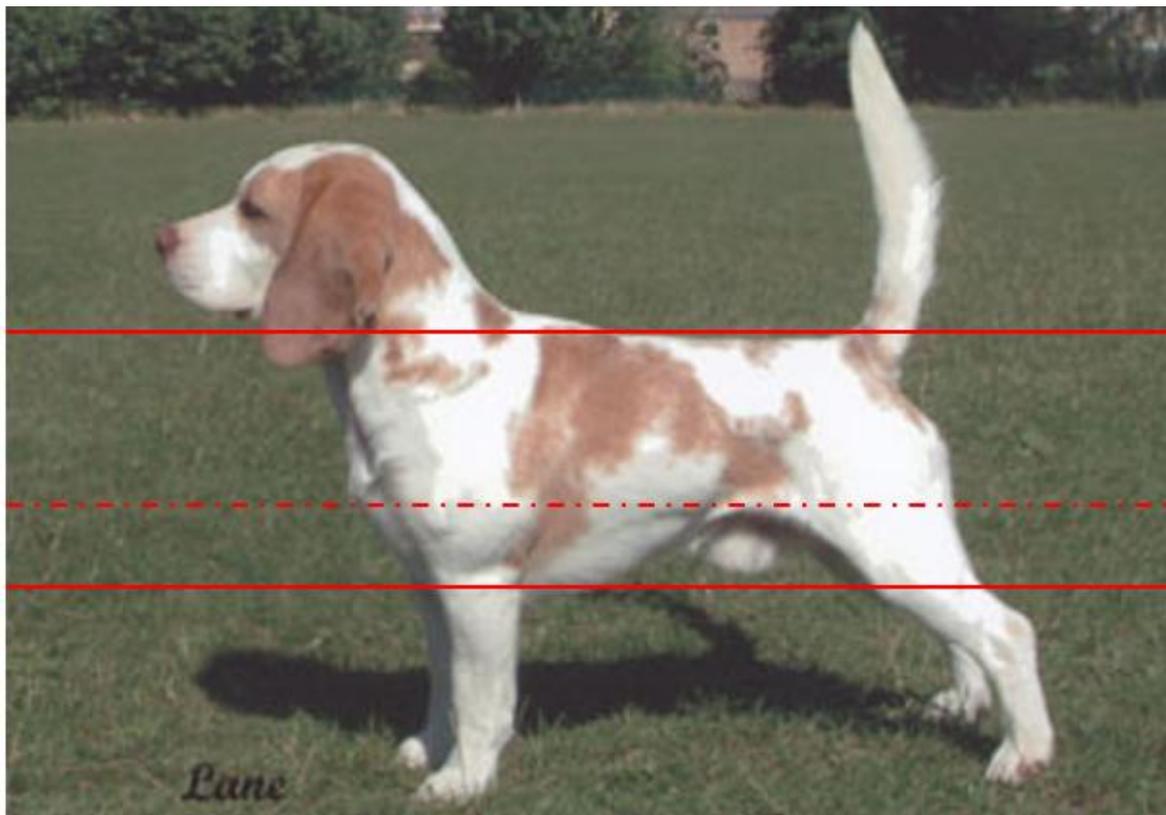
Der Boston Terrier hat nach der Lende in kurzes und nach hinten abfallendes „Stück Oberlinie“, an dem das kleine, maximal waagrecht getragene Reststückchen Rute tief angesetzt ist.

Der Beagle hingegen soll eine möglichst lange, aber auch höchstens waagrecht liegende Kruppe haben, in deren weiteren Verlauf die Rute in derselben Ebene angesetzt ist und höchst rassetypisch senkrecht aufrecht getragen wird.²⁸

Nun – auch diese Standard-Forderung ist funktional begründet. Um denselben Schub zu erzielen wie an einer korrekt waagrecht liegenden Kruppe, müsste die an einer schrägliegenden Kruppe angesetzte Hinterhand stärker gewinkelt, tatsächlich „überwinkelt“ sein. Die erforderliche Muskel- und Bewegungsarbeit wäre dann für jede Einzelbewegung dieser Gliedmaßen erheblich gemehrt – mehr Arbeit fordert mehr Energieaufwand. Funktional gesehen ist aber der Hund optimal gebaut, der die gleiche Arbeit - gleiche Strecke mit gleicher Geschwindigkeit – mit dem geringsten Aufwand erledigt. Erfahrungsgemäß haben Beagles, die eine schrägliegende Kruppe zeigen, eher eine gewinkelte Hinterhand; sie zeigen also dort eine geringere Schrittweite und einen wenig druckvollen Schub.

Lenden - kräftig und biegsam

Die Lende ist, wenn man das Skelett des Hundes als Tragkonstruktion sieht, seine „Wespentaille“: ein nicht von begleitenden Traggliedern ausgesteiftes, sondern nur von ihrem Firstbalken – der Wirbelsäule – getragenes Stück seines Gebäudes. Bei besonders langrückigen Hunderassen ist die Lendenpartie oftmals deren Schwachpunkt.



Champion „Nedlaw Salamander“²⁹ – Brust- und Lendenlinie

²⁸ Die Versuche, eine abfallende Kruppe im Showring zu vertuschen, sind nahezu nicht überschaubar: die Unterwolle vor dem Kruppenansatz wird kurz- oder ausgetrimmt; zum Kruppenende und Rutenansatz hinwerden die längeren Haare und die Unterwolle stehen gelassen, damit dies die abfallende Oberlinie einer zu schräg liegenden Kruppe scheinbar ausgleicht; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 216.

²⁹ <http://www.fourcountiesbeagleclub.co.uk/shows/2005%20champ/2005champ.html>. Hier ist die Unterlinie deutlich aufgezo-gen und selbst in der Seitenansicht wird der Übergang vom Rippenkorb zur Lende deutlich sichtbar.

Damit erklärt sich die Standard-Forderung der „kurzen“ Lende, die zudem beidseits mit drahtigen Muskelsträngen gestützt wird.

Auch wenn die Lendenwirbelsäule eine von der Natur genial ersonnene unglaublich starke knöcherne Stützachse ist, die enorme Kräfte vornehmlich in Richtung der Horizontalen überträgt, ist sie eben doch, weil sie nicht von begleitenden Traggliedern gestützt wird, stark beansprucht. Denn zusätzlich zu den Horizontalkräften hat sie auch noch die vertikal angreifenden Kräfte des „darunter hängenden“ Bauchraums zu kompensieren. Dies wird bei einer tragenden Hündin besonders deutlich: sowohl das ganze Welpengewicht und das des vielen Fruchtwassers wird im Bauchraum abgetragen und muss komplett von der Lendenwirbelsäule aufgefangen werden.

Dies macht verständlich, dass hier am ehesten Bandscheibenverschiebungen und Verknöcherungen der Wirbelsäule stattfinden können – gerade, wenn Hunde disproportioniert sind.³⁰

Der Beagle wurde in den letzten fünfhundert Jahren daher nicht ohne Grund mit langem Rippenkorb und kurzer Lendenpartie gezüchtet. Nur wenn die Lende gut bemuskelt, fest und drahtig ist, hilft sie der Lendenwirbelsäule ihre Funktion uneingeschränkt zu erfüllen. Eine muskulös ausgebildete Lendenpartie ist in der Bewegung geschmeidig – eine übergewichtige wirkt dagegen steif.³¹

Aus biologischen Gründen kann bei Hündinnen eine etwas längere Lende toleriert werden. Denn eine längere Lende bietet bei der Hündin mehr Platz für die Fortpflanzungsorgane und für Welpen.

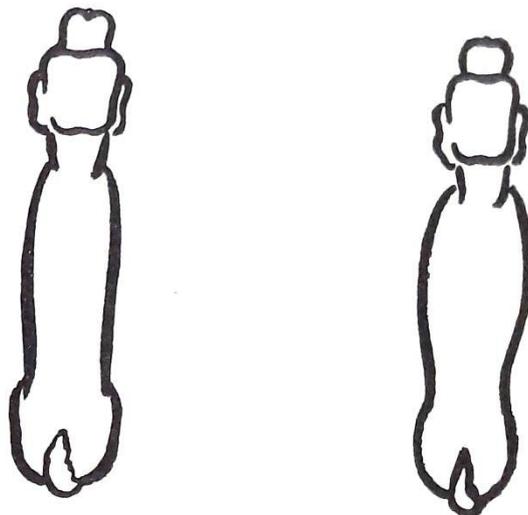
Brust - Brustkorb

Brust - Brustkorb bis unter den Ellenbogen reichend - Rippen gut gewölbt und gut zurückreichend.

Dass der „Brustkorb“ – von der Seite gesehen - „bis unter den Ellenbogen reichen“ muss, ist neben der geforderten gleichen Entfernung vom Ellenbogen bis zum Widerrist und zur Standfläche ein weiteres Maßverhältnis, das stimmen muss, wenn der Beagle das richtige Format haben soll.³²

Ohne diese Brustkorb- oder Rippenkorbausformung sieht ein Beagle windig aus.

Die Rippen müssen „gut gewölbt“ sein, was nicht bedeutet, dass eine „Tonnenform“ des Rippenkorbs – sei sie durch knöchernen Unterbau oder eine kräftige Fettschicht auf den Rippen verursacht – richtig wäre. Gewölbt in diesem Sinn heißt, im Querschnitt an ein auf die Spitze gestelltes schlankes Ei erinnert.



zu flacher Rippenkorb

korrekt entwickelter Rippenkorb

³⁰ Insbesondere Dackel und Basset Hounds sind von solchen Beschwerden häufiger geplagt.

³¹ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 20.

³² Junghunde haben mitunter die geforderten Maßverhältnisse und es ist gewiss ein Fehler, wenn solche Junghunde mit dem bestmöglichen Formwert ausgezeichnet werden; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 165.

Damit ist klar, dass zu flache oder gar eingeschnürte Rippenkorbseiten ebenso fehlerhaft sind wie solche, auf deren Rippen deutliche Verdickungen zu fühlen sind.

Fehlerhaft sind zudem Brustkorbformen mit einem Querschnitt, der nach korrekter oberer Hälfte mit einem „schiffsboden- oder einem schiffskielartigen“ Profil der unteren Hälfte endet.

Die dreizehn Rippen des Beagles bilden ein wichtiges Gerüst, das die lebenswichtigsten Organe umschließt. Die ersten neun Rippen stehen fast senkrecht unter der Wirbelsäule und sind die Träger des Rumpfes. Am ersten Rippenpaar ist die Verspannung mit der Halswirbelsäule befestigt. Den Rumpf tragen und einen stabilen Korb bilden können die Rippen jedoch nur, weil sie neben der Befestigung an der Wirbelsäule auch noch in der Mitte unter dem Brustkorb mit dem Brustbein verwachsen sind.

Dies meist nicht bewusst wahrgenommene Brustbein hat eine weit unterschätzte Bedeutung für die Gestalt und das Profil des Brust- und Rippenkorbes. In seinem vorderen Bereich ist es aufwärts gekrümmt und bestimmt das Maß der „Vorbrust“; danach ist es untere „Mitte“ des Rippenkorbs. Wie lange es beckenwärts nach hinten verläuft, bestimmt zusammen mit der Gestalt der anderen „falschen“ Rippen³³ die untere hintere Ausdehnung des Brustkorbs und damit seinen Rauminhalt. Ist das Brustbein lang und bietet der Brustkorb viel Raum ist der Hund „gut aufgerippt“. Ist das Brustbein dagegen zu kurz,³⁴ fehlt dem Rippenkorb eine beträchtliche Strecke: die Mitte.

Maßstab muss auch hier die Funktion und die Arbeit sowie die Leistungsfähigkeit des Beagles sein. Im Brustkorb oder Rippenkorb müssen wichtige Organe wie Herz und Lunge geschützt und ausreichend Platz finden, um als hochleistungsfähige Organe dem Beagle die geforderte Leistung und Ausdauer zu gewährleisten. Für einen Hund, dessen Markenkennzeichen über die Jahrhunderte hinweg seien Dauerleistungsfähigkeit bei bester Gemütsverfassung war, entscheidend. Beagles, die mehr leisten sollen, als zwanzig Minuten schön im Ring stehen, brauchen einen langen Brustkorb, was ein langes, nach hinten reichendes Brustbein voraussetzt.

Schon Dalziel³⁵ stellte zur Erläuterung des Körperbaus beim Beagle fest: „(...) die Rippen müssen stärker gewölbt sein als beim Foxhound; die hinteren Rippen müssen tief hinabreichen. (...)“

Gewiss fordert der Beagle-Standard einen tiefen, in seitlicher Ansicht bis unter den Ellenbogenpunkt reichenden Brustkorb, über die Breite oder räumliche Tiefe des Rippenkorbs in seinen einzelnen Teilen sagt der Standard jedoch nichts.

Eberhardt zitiert hierzu Nau wie folgt: „(...) erstreben wir einen Brustkorb, der breit sein soll, aber auch tief – hat man die Breite verstärkt, will man wieder mehr Tiefe. (...) Der Brustkorb bis unter den Ellenbogen ist bei laufenden Rassen eine Showqualität – keine Leistungsqualität. Die Auffassung, dass solche Brustkörbe sein müssen, um große Lungen und ein leistungsfähiges Herz zu haben, ist hanebüchen. Der Hund mit dem vielleicht rundesten Brustkorb ist die englische Bulldogge, die auffallend oft Atemnot und Konditionsprobleme hat, da die maximale Wölbung kaum Ausdehnung zulässt. Im hinteren Teil des Brustkorbes, bei dem deshalb eher Länge als Breite erforderlich ist, findet der Hauptteil der atmungsrelevanten Bewegung statt. (...)“^{36, 37}

Hier ist zu ergänzen, dass im hinteren Teil des Brustkorbes das Zwerchfell wie ein gut bemuskeltes Schott Brust- und Bauchraum trennt. In Stand und Ruhe wird die Füllung und Entleerung der Lungen durch Muskelarbeit des Zwerchfells und der daher Atmungsrippen genannten hinteren kurzen Rippen bewirkt. In der Bewegung wird ein großer Teil dieser Muskelarbeit durch die bewegungsbedingte Verformung des Brustkorbes und das kolbenartige Hin- und Herbewegen der Masse der hinter dem Zwerchfell befindlichen Organe ersetzt.

³³ Die so genannt werden, weil sie nur am unteren Ende miteinander zusammengewachsen sind; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 213.

³⁴ Was auch Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 214, als negativ auffallend bemerkt.

³⁵ Dalziel, British Dogs (1880).

³⁶ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 214.

³⁷ Auch Nau stützt sich auf eine Liste von Brown, die gemessene Verhältniszahlen wiedergibt, die sich aus dem Abstand des Rippenkorbs vom Boden einerseits und die für die jeweilige Rasse mit der Zahl 1 bewertete Brusttiefe ergeben. In dieser Darstellung rangiert der Beagle in der Spanne von Mähnenwolf (1.50) über Windspiel, Podenco (1.40), Pointer und Deutsche Dogge (1.22) mit einem Wert von 0.80 noch hinter dem Bernhardiner und ist unmittelbarer Nachbar des Bullterriers mit 0.77; vgl. Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 215.

Aber: ein in der Frontansicht auch im unteren Bereich breit ausgeformter Rippenkorb hindert den Hund in seiner Bewegung eher. Eine freie fließende Bewegung kommt nur dann zustande, wenn der Rippenkorb zu seiner Unterseite hin nicht breit an seiner Unterseite nicht abgeflacht ist, sondern im Querschnitt zu einer schmalen Spitze zuläuft.

Der von den Rippen gebildete Rippenkorb muss „weit zurückreichen“.

In der Seitenansicht muss der Rippenkorb am besten zwei Drittel des Raumes zwischen Vorhand und Hinterhand einnehmen. Auch hier gilt der Verweis auf die Funktion und die Notwendigkeit die Organe unterzubringen und zu schützen. Dies kann der Rippenkorb nur, wenn er die Anforderungen des Standards erfüllt.

Durch einen tiefen Brustkorb mit weit nach hinten reichenden Rippen, die eine gute Erweiterung der Brusthöhle bei der Atmung zulassen, wird die Ausdauer begünstigt.³⁸

Daher sollte die Körperlänge eines Beagles immer von seinem Rippenkorb und nicht von der Lende herrühren.³⁹

Allgemeinen anatomischen Gesetzmäßigkeiten folgend wird der Rumpf hinter dem Rippenkorb schlanker. Der Beagle mit seiner rassetypisch eher gedrungenen Figur zeigt dies nicht sehr stark.⁴⁰

Im Standard nicht erwähnt sind die Vorbrust und die Brustlänge.

Beim Beagle muss die Vorbrust kräftig und ausgewogen, aber nicht zu breit sein.⁴¹

Die Brustlänge wird bestimmt durch das Ende des Brustbeins - Sternum. Dieses sollte so weit als möglich nach hinten führen. Gerade aus amerikanischen Linien herrührend tritt der Fehler des verkürzten Brustbeinendes sehr häufig auf.^{42, 43}

Untere Profillinie und Bauch - nicht übermäßig aufgezogen

Die Unterlinie der Lendenpartie darf nicht „übermäßig aufgezogen“ sein. Als Faustregel kann gelten, dass der Querschnitt der Lendenpartie höchstens um ein Viertel bis zu einem Drittel des Rumpfquerschnittes, gemessen in Höhe des Widerrists geringer sein darf. Auch die Unterlinie muss neben der muskulösen, drahtigen Beschaffenheit und der dadurch gesicherten Flexibilität auch eine Eleganz der Profillinien gewährleisten. Eine stark aufgezogene Unterlinie verändert das äußere Erscheinungsbild des Beagles erheblich und führt zu einer „abgeschnitten“ wirkenden Silhouette.⁴⁴

Rute

Rute - stark, von mittlerer Länge - hoch angesetzt, fröhlich getragen, aber nicht über den Rücken gerollt oder vom Ansatz nach vorne geneigt - gut behaart, besonders an der Unterseite

Der Beagle hat – kynologisch ausgedrückt – eine Säbelrute: eine leicht gebogene, aber nicht stärke gekrümmte und schon gar nicht geringelte Rute. Sie wird in der Verbindungslinie von Rutenwurzel zu Rutenspitze als nahezu senkrechte Standarte gehalten. Wie eine Fahne zeigt die aufgerichtete mit weißer Spitze markante Rute des Beagles weithin, wo er sich befindet. In der Bewegung aufrecht getragen gibt sie seine Stimmung, Fröhlichkeit, Lebenslust und ausdauernde Kraft wieder.⁴⁵

³⁸ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 93.

³⁹ Brace, Beagle – Heute (1999) 57.

⁴⁰ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 20.

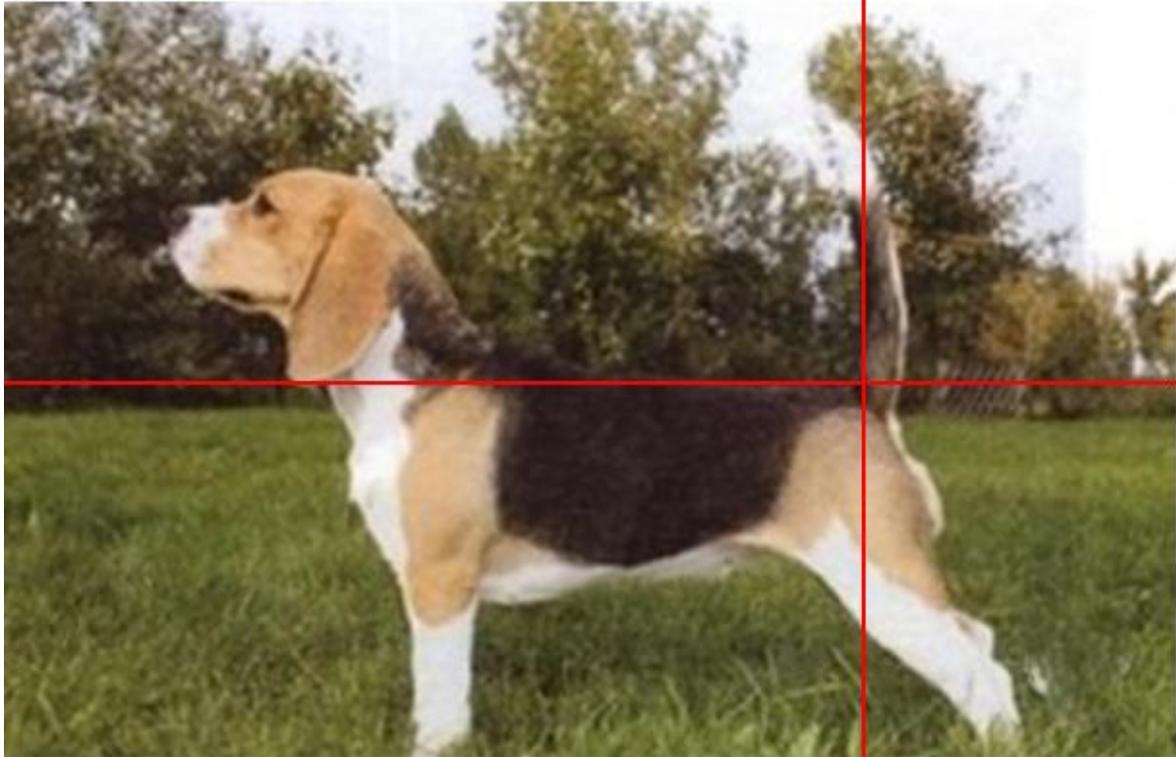
⁴¹ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 232.

⁴² Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 232.

⁴³ Dies kann genetisch bedingt und auch Ausdruck einer allgemeinen Knochen- oder Bindegewebsschwäche sein.

⁴⁴ Brace, Beagle – Heute (1999)57.

⁴⁵ Allein aus diesen Gründen ist es nicht nachvollziehbar, wie an einen Beagle die Formwertnote „Vorzüglich“ vergeben werden kann, die nicht zuverlässig und dauerhaft mindestens in der Bewegung ihre Rute einer Standarte gleich fröhlich tragen.



Champion „Anastasia vom Backumer Tal“⁴⁶ – Rutenansatz und Rutenstellung

Eine gute Beagle-Rute ist am Ansatz „stark“ und läuft zur Spitze hin feiner aus, ohne jedoch „zur Peitsche“ zu werden.

Die Rute ist das Endstück der Wirbelsäule des Hundes – sie hat zwischen 18 und 23 Schwanzwirbel. Diese Wirbel sind der Größe des Hundes entsprechend unterschiedlich lang und sollen ihrer Mittelachse entlang ohne Richtungsabweichung aufeinanderfolgen. Diese knöcherne Stütze der Rute wird durch Muskeln und Sehnen aufgerichtet, bewegt und in die unterschiedlichsten Formen gebracht. Schon allein diese bedingt, dass die Rute am Ansatz stark ist.

Abweichungen insbesondere sog. Knickruten sind zuchtausschließend.⁴⁷ Unter dem Oberbegriff „Knickrute“ werden alle Rutenfehler erfasst, die zu einer Veränderung der Rutenachse führen. Verändert wird diese, sobald einer der Schwanzwirbel deformiert ist. Normalerweise stellen Wirbelkörper Rechtecke dar, die sich aneinandergereiht zur Wirbelsäule zusammenfügen. Wenn einer der Schwanzwirbel nicht die physiologische Rechteckform besitzt, sondern deformiert ist, führt dies automatisch zu einer Richtungsänderung der angegliederten, folgenden Wirbel. Solche Rutenfehler können angeboren oder erworben sein.⁴⁸ Die meisten Wirbelveränderungen, die zur Knickrute führen, kommen im letzten Drittel der Rute vor, besonders im Bereich der letzten 4 Schwanzwirbel. Aber auch im Bereich zwischen dem 5. und 8. Schwanzwirbel treten gehäuft angeborene Veränderungen auf. Mittlerweile weiß man, dass es sich bei der Knickrute um einen autosomal rezessiven Erbgang handelt.⁴⁹ Nun mag die Knickrute für den betroffenen Hund „nur“ ein „Schönheitsfehler“ sein. Aber wissenschaftliche Studien zeigen, dass die Keil- und Blockwirbelbildung mit vergleichbaren Veränderungen an der Hals- und Brustwirbelsäule vergesellschaftet sein kann, was zu entsprechenden Beschwerden führen kann.⁵⁰

Eine Auswertung der Daten des BCD im Zeitraum 2014 bis 2024 liefert folgendes Bild:

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Rüden	1	3	6	4	2	3	6	5	4	0	3
Hündinnen	7	6	5	4	2	6	2	8	2	1	1
Gesamt	8	9	11	8	4	9	8	13	6	1	4

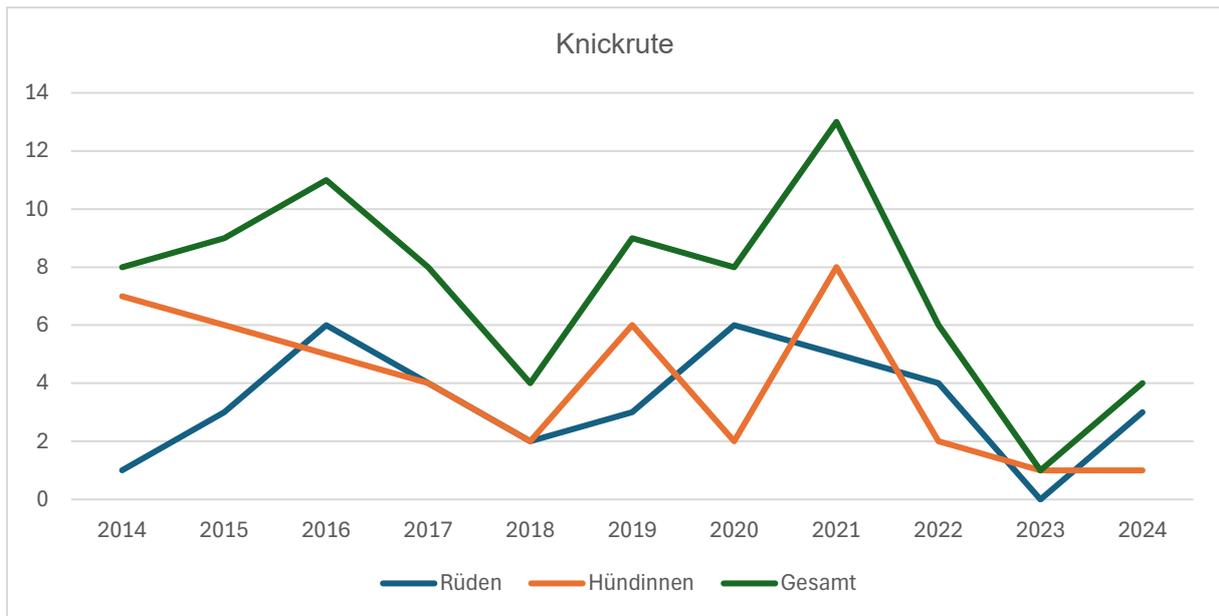
⁴⁶ <http://beagleclub.de/index.php/ausstellungen/championgalerie/galerie-2011>.

⁴⁷ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 232.

⁴⁸ <http://www.canosan.de/die-knickrute.aspx>.

⁴⁹ <http://www.canosan.de/die-knickrute.aspx>.

⁵⁰ <http://www.canosan.de/die-knickrute.aspx>.



Die Rute soll von „mittlerer Länge“ sein; sie soll herabhängend bis zum Fersenbeinhöcker reichen. Aufrecht getragen reicht sie mindestens bis zur waagrechten Verlängerung des Oberkopfprofils. Ihre Länge wird durch die Funktion bestimmt. Soll sie gesehen werden, muss sie so lang sein, dass sie herausragt und sich mit der weißen Spitze im Getümmel farblich deutlich absetzt.

Kurze Ruten, kurze Enden der Wirbelsäule des Hundes stehen stets in Zusammenhang mit seiner gesamten Konstruktion: die extrem kurze Mittelhand – also die Kombination von einem unerwünscht kurzen Rippenkorb im Verein mit der an sich erwünschten kurzen Lendenpartie – geht erfahrungsgemäß mit sehr kurzen Ruten einher.

Daraus kann folgender Grundsatz abgeleitet werden: Am kurzrutigen Beagle ist nicht nur die Rute zu kurz geraten.⁵¹



Fahne hoch – und für jedermann sichtbar⁵²

⁵¹ Züchter, die korrekt gebaute Beagles züchten wollen, tun gut daran, dies zu erkennen; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 169.

⁵² <https://www.google.de/search?q=beagle+mit+fr%C3%B6hlicher+rute&espv>.

Außer der Signalfunktion hat die Rute selbstverständlich noch wesentliche andere Aufgaben. Als Steuerruder unterstützt sie das Wenden oder den Richtungswechsel im vollen Lauf und ist Hilfsrudder beim Schwimmen.⁵³ Darüber hinaus hat sie eine wichtige Funktion im sozialen Kontakt und der Kommunikation auch zu anderen Hunden. Über die Rute und deren Haltung werden an das Gegenüber deutliche Signale ausgesendet, die für das verträgliche Miteinander genauso wichtig sind, wie das Verwedeln von Duftstoffen über die Rute.

Der Geforderte „hohe Rutenansatz“ kommt korrekterweise durch die Lage des Beckens und die dadurch bedingte Lage des Kreuzbeins zustande. Im Idealfall ist die Kruppe waagrecht ausgebildet und die Rute steht darauf senkrecht.



gut angesetzte und korrekt getragene Rute⁵⁴



tief angesetzte Rute



leicht überzogen – fröhlich – getragene Rute

Fehlerhaft und völlig rasseuntypisch ist eine schräg gelagerte, nach hinten abfallende Kruppe mit einer entsprechend tief angesetzten Rute.⁵⁵

„Fröhlich getragen, aber nicht über den Rücken gerollt oder vom Ansatz nach vorne geneigt“ soll die Rute sein. Wie bereits beschrieben ist die „Säbelrute“ für den Beagle kennzeichnend. Fröhlich getragen ist die aufrecht – nahezu senkrecht⁵⁶ nach oben gerichtete Rute. Als „fröhlich getragen“ im Gegensatz zur gerade, senkrecht aufgerichteten Rute wird oftmals auch die leicht „überzogen“ getragene Rute bezeichnet.

Über die Behaarung der Rute trifft der Standard zwei Aussagen: über die Art der Behaarung und -im Absatz über die Farben versteckt – die weiße Farbe der Rutenspitze.

„Gut behaart, besonders an der Unterseite“: eine schöne Säbelrute erhält ihre Silhouette gerade durch die etwas längere Behaarung in ihrem unteren Drittel und an ihrer Unterseite. Sie erscheint dann optisch in der Mitte etwas dicker. Unterstrichen wird dies durch die auch sonst beim Beagle erwünschte Haarqualität: kurz, dicht und wetterfest, aber eher hart im einzelnen Haar – nicht langhaarig, nicht „plüschig“ und auch nicht mit samtigem, pelzigem Kurzhaar.

Hunde mit manchmal – wenn auch nur zeitweilig – zu dünnem Unterhaar haben dann auch eine sehr dünne Rute: „Pfeifenputzer“. Ebenso unerwünscht ist ein zu viel an Behaarung, was wie eine „Klobürste“ wirkt. Hunde mit pelzig, samtigen Fell an der Rute, die mangels unterschiedlich langer Behaarung zwar gleich mäßig behaart ist, aber eben das Profil eines „Wiener Würstchen“ hat. Von manchen Ausstellern wird dieses – eher unansehnliche - Bild erst durch Trimmen der Rute geschaffen.⁵⁷

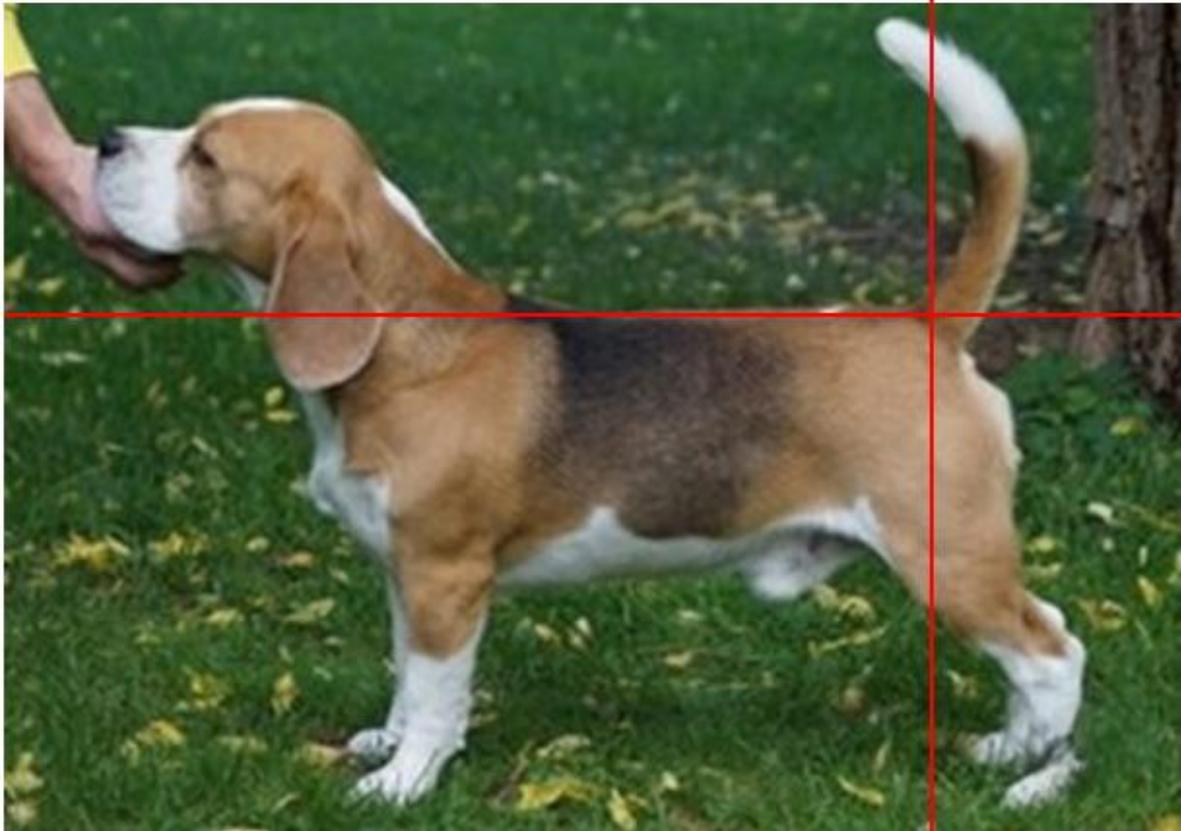
⁵³ Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 42.

⁵⁴ https://www.yumpu.com/en/document/read/11600284/the-beagle-extended-breed-standard-the-beagle-club-of-nsw#google_vignette; Extended Breed Standard of the Beagle, 19.

⁵⁵ Der Rutenansatz ist dann nicht auf 12 Uhr, sondern bei 13 Uhr oder gar 14 Uhr.

⁵⁶ Brace, Beagle – Heute (1999) 58, beschreibt die Rute mit dem Minutenzeiger, der auf „fünf Minuten nach“ steht; eine absolut senkrechte oder gar nach vorne geneigte Rute hält Brace für ein „Greuel“.

⁵⁷ Brace, Beagle – Heute (1999) 59, beschreibt derartige Ruten als hässliche „Schürhaken“.



Champion „Cevaytis Eye in the Sky“⁵⁸ – leicht überzogene Rute

Es gibt immer wieder auch in sonst fehlerfreien Würfen Welpen, die Verwachsungen einzelner oder mehrere Rutenwirbel zeigen. Jede Abweichung in der Ausformung der Rute ist ein anatomischer Fehler. Schließlich ist die Rute ein Teil der Wirbelsäule.⁵⁹

Eine andere Abweichung ist die überzogene Rute.

Da gibt es zum einen die „Hakenrute“, eine ziemlich wenig gebogene Rute, die von der Rutenwurzel an recht stark nach vorne gezogen wird. 45 ° sind da keine Seltenheit. Solche Ruten werden meist recht starr oder gespannt getragen.

Daneben gibt es die „Säbelrute“, die sich wie ein afghanischer Krummdolch präsentiert. Denkbar sind dabei alle Formen der Krümmung bis hin zur „Posthornrute, bei der sich ein voller Kreis ergibt.

Solche Ruten verderben nicht nur den Ausdruck des beagle-typischen Profils, sondern vererben sich zu allem Übel auch noch drastisch.

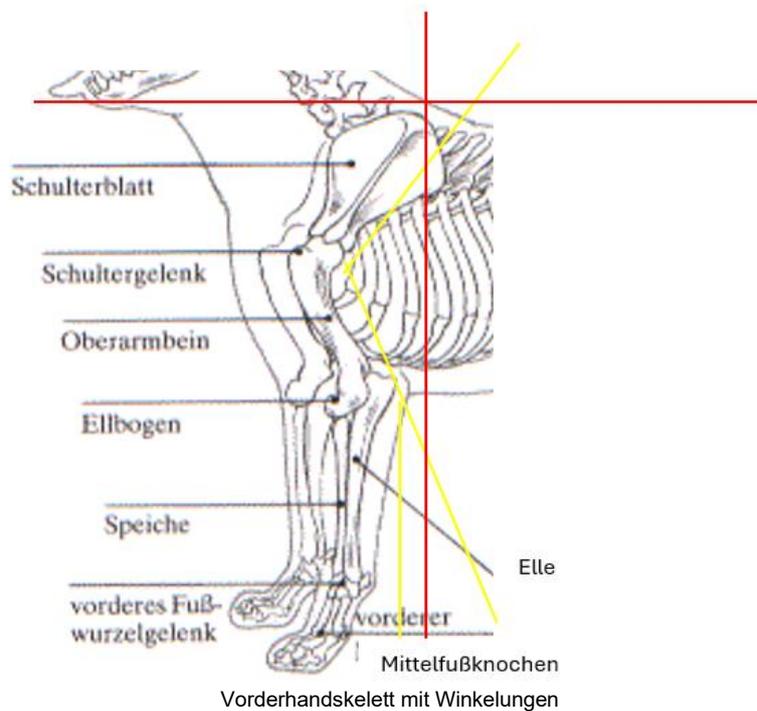
Gliedmaßen

Vorderhand oder Vorhand

Beim Hund ist dieser äußerst wichtige Körperteil nur mittels Bänder, Sehnen und Muskeln mit dem Rippenkorb und damit mit dem Rumpf verbunden. Gleichwohl ist die Vorderhand oder Vorhand eine meisterhafte, ihrer Funktion perfekt angepasste Konstruktion, die enorme Kräfte mit höchstmöglicher Effizienz aufnimmt und verarbeitet.

⁵⁸ <http://beagleclub.de/index.php/ausstellungen/championgalerie/galerie-2015>.

⁵⁹ Auch wenn die Möglichkeit besteht, dass eine solche Rutenanomalie durch beengte Lage vor der Geburt verursacht worden sein könnte, ist es doch klug, mindestens die Merkmalsträger solcher Abweichungen von der Zucht fernzuhalten; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 219.



Gerade am jagenden, spurarbeitenden Beagle kann dies sehr deutlich dargestellt werden: der Kopf mit seiner erheblichen und daher schweren Knochenmasse und der muskulöse Hals, die beide bei der Spurarbeit nach vorne gestreckt werden, aber auch der Rippenkorb mit allen lebenswichtigen Organen stützen sich auf die beiden Vorderpfoten. Wenn nun der Hund läuft, Wendungen und abrupte Richtungsänderungen vollzieht, kommt der enorme Vorwärtsschub dazu, der noch zusätzlich von der Vorhand des Hundes, den Knochen und Bändern, Sehnen und Muskeln aufgefangen und umgesetzt werden muss.

Die Beurteilung der Vorhand ist schon im Stand nicht leicht. Das geht nicht mit Winkelmaß und Zirkel. Sie erfolgt zunächst nach visueller Einschätzung. Erst nach durch Abtasten gesammelter reichlicher Erfahrungen entwickelt sich ein Gefühl dafür, wie die Elemente Schulterblatt, Oberarm und Unterarm, Mittelfuß und Pfoten in ihren Maßen und Ausformungen und in ihren Winkeln zueinanderstehen sollten.

Die Vorhand soll natürlich gut gewinkelt sein. Eberhardt⁶⁰ sieht die Vorderhandkonstruktion bei den Beagles ganz allgemein als nicht ideal. Meist sind Schulterblatt und Oberarm nicht von der erforderlichen Länge und nicht optimal zueinander gewinkelt gelagert, so dass der geforderte mühelose freie Raumgriff oft eingeschränkt ist.

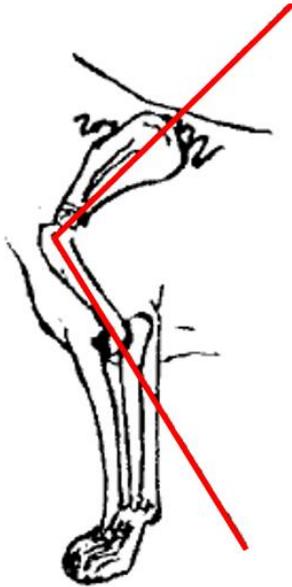
Schulter - Schulterblatt gut zurückliegend, nicht überladen

Paget⁶¹ hält die Schulterpartie für den wichtigsten Punkt in der Konstruktion des Beagles, der aber nur schwer und schon gar nicht unter den eingeschränkten Bedingungen des Ausstellungsringes beurteilt werden kann. Der einzig wahre Test ist, den Hund in voller Geschwindigkeit über raues Gelände galoppieren zu sehen.

Lage und Länge des Schulterblattes und des Oberarmes kann nur durch Abtasten des Hundes zuverlässig festgestellt werden. Aber erfahrungsgemäß geben verschiedene Bewegungsmängel zuverlässige Hinweise auf unzureichende Maßverhältnisse der Vorderhandelemente oder Konstruktionsdefizite.

⁶⁰ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 209, gibt die Verbesserung dieser Situation als vorrangiges Zuchtziel aus.

⁶¹ Paget, Beagling (1938) 29, 34.



schematische Darstellung der Vorderhandwinkelung

Das Schulterblatt sollte beim Beagle lang sein und über den hohen Rippenbogen reichen; vom Buggelenk aus – dem Gelenk zwischen Schulterblatt und Oberarm – sollte es beim stehenden Hund mit etwa 35 ° - zwischen Schulterblattgräte und der Senkrechten – nach hinten zurückliegen.⁶²

Die oberen Ränder des Schulterblattes sollten sich über der Wirbelsäule recht nahekommen. Der Bereich dieses Nahekommens entspricht dem Widerrist; der oberste Punkt der Schulterblattränder ist jener Punkt, von dem aus in der Falllinie zur Standlinie die Widerristhöhe⁶³ des Beagles zu messen ist.

Zu eng zusammenkommen oder gar aneinander reiben, dürfen die Schulterblattränder beim stehenden Hund auch nicht, denn wenn der Beagle seine Nase nach unten – auf die Spur – nimmt, bewegen sich die Schulterblattränder noch stärker aufeinander zu. Wie weit die Schulterblätter sich am Widerrist einander nähern, hängt hauptsächlich von zwei Voraussetzungen ab. Zum einen muss der Beagle einen Brustkorb mit dem vorschriftsmäßig eiförmig-ovalen Querschnitt haben und nicht einen unrichtigen tonnenförmigen.⁶⁴ Zum anderen muss das Schulterblatt lang genug sein.⁶⁵

Dies kann problemlos jederzeit – auch im Ausstellungsring - überprüft werden. Liegen die Schulterblattränder zu weit auseinander, wenn der Beagle seine Nase am Boden hat, liegt ein „offener Widerrist“ vor – ein beträchtlicher Fehler.

Ist das Schulterblatt lang genug und liegt es im richtigen Winkel zurück, muss die Falllinie vom hinteren Endpunkt der Schulterblattoberkante in der Seitenansicht deutlich hinter der Aufstandsfläche der Vorderpfote liegen.

Vom Buggelenk aus verläuft der Oberarm mit etwa 35 °⁶⁶ zur Standfläche des Hundes nach hinten unten und endet idealerweise etwas vor der zuvor erwähnten Falllinie im Ellenbogengelenk. Liegt er steiler oder ist er kürzer, wird dies von der Seite gesehen dadurch offenbar, dass die Linie der vorderen Unterkante des Rippenkorbs – das Brustbein – nicht sichtbar vor der Vorhand nach vorne geführt in eine deutlich „Vorbrust“ übergeht. In der Bewegung äußert sich dies in erheblichen Defiziten, insbesondere in unzureichendem Raumgriff, zu kurzem Vortritt in der Vorhand sowie einer gebundenen und nicht

⁶² Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 40, hält einen Winkel von ca. 45 ° für optimal. Paget, Beagling (1938) 29, beschreibt dies so: „Der Punkt, an dem die Schulterblätter den Rücken berühren, sollte hinter dem Ellenbogen liegen; jedenfalls nicht davor.“

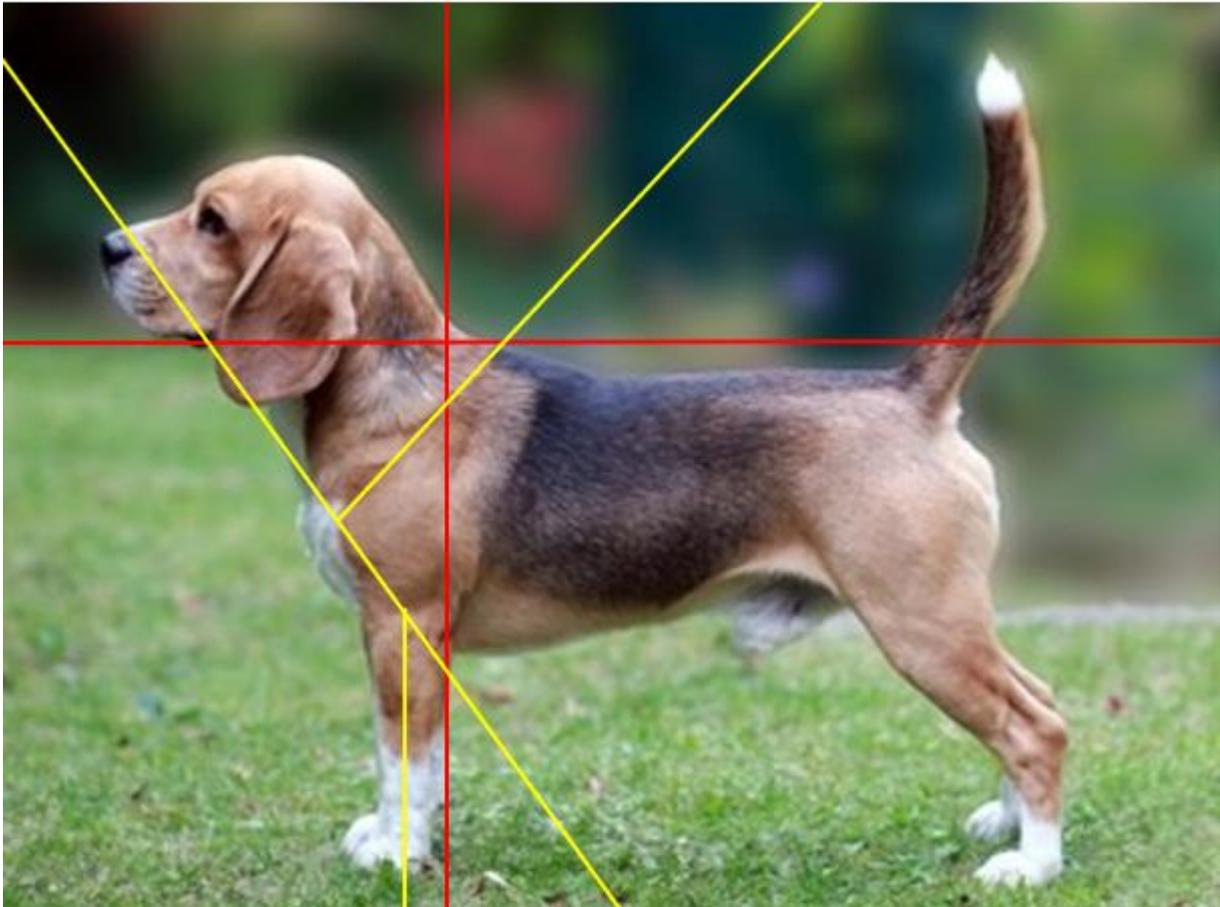
⁶³ Fälschlicherweise auch „Schulterhöhe“ genannt; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 162.

⁶⁴ Denn in letztem Fall können die Schulterblätter nicht nahe genug zusammenkommen – in der Kynologie „offener Widerrist“ genannt.

⁶⁵ Ist die Schulter des Hundes nicht so perfekt, wird durch erfahrene Aussteller versucht, dies durch ein Senken des Hundekopfes – und schon liegen die Schulterblätter näher zusammen - zu „vertuschen“; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 212.

⁶⁶ Herbst/Stark, 40, hält einen Winkel von ca. 45 ° für optimal.

freien Bewegung der Vorhand. Ernste Mängel für einen Laufhund und unglücklicherweise scheinen sie sich in vielen Fällen durchschlagend zu vererben.⁶⁷



Champion „Red Baron Sweet Black Pearl“⁶⁸ - Vorderhandwinkelungen

Zur Vollständigkeit sei angefügt, dass sich nach Adam Riese aus diesen Angaben ein „Schulterwinkel, der zwischen Schulterblattgräte und Oberarm besteht, etwa 110 ° betragen muss.

Der Standard fordert, dass die Schulter „nicht überladen“ ist, was bedeutet, dass das Schulterblatt und die Muskulatur harmonisch in die übrige Bemuskelung eingebunden sein müssen. Hunde, die aussehen wie Bodybuilder, sind bei anderen Rassen vielleicht das Ideal, nicht aber beim Beagle. Auch dies ist Ausdruck der vom Beagle geforderten Leistung als Laufhund, der im jagdlichen Einsatz Dauerleistung erbringen muss. Der Beagle ist also mehr mit dem Langstreckenläufer und dessen Muskelaufbau zu vergleichen als dem kraftstrotzenden, muskelbepackten Sprinter.

Wie auch bei anderen Rassen muss auch beim Beagle wieder deutlich mehr Augenmerk der korrekten Schulterpartie gewidmet werden. Zu häufig sind Beagles mit mangelhafter Schulter, fehlerhaften Schulterwinkelungen und daraus folgenden Einschränkungen in der Vorhandbewegung – Trippeln, kurzer Vortritt – zu beobachten.⁶⁹ Oftmals handelt es sich um ein Zusammenspiel mehrerer mangelbehafteter Punkte. Treffen relativ steile Schulter, kurzer Rücken und übermäßig gewinkelte Hinterhand zusammen, so können Vor- und Hinterhand nicht miteinander harmonisieren und die Vorderläufe werden „in alle Richtungen geworfen“.⁷⁰

Der Unterarm ist im Ellenbogengelenk mit dem Oberarm verbunden.

⁶⁷ Steile Schultern sind ein verbreiteter Fehler; beim stehenden Hund vermitteln sie aber leider oft den Eindruck von aufrechter Erscheinung, die vom ungeübten Betrachter zu leicht mit Eleganz verwechselt werden kann; Brace, Beagle – Heute (1999) 55.

⁶⁸ <http://beagleclub.de/index.php/ausstellungen/championgalerie/galerie-2013>.

⁶⁹ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 233.

⁷⁰ Brace, Beagle – Heute (1999) 57.

Aufgrund der Wichtigkeit ist zu wiederholen, dass der Ellenbogen Messpunkt für eines der wichtigsten Maßverhältnisse beim Beagle ist: die Forderung der gleichen Entfernung zwischen Ellenbogen und Standfläche sowie zwischen Ellenbogen und Widerrist – der Ellenbogen sollte genau in der Mitte zwischen Widerrist und Standfläche liegen. Diese Abschätzung ist besonders wichtig, um ein Urteil über die richtigen Proportionen des Beagles treffen zu können.

Der Ellenbogen hat „fest und weder ein- noch ausdrehend“ zu sein.⁷¹ Er sollte daher am gut ausgerundeten Rippenkorb gut anliegen.⁷² Dies kann am besten von hinten – besser schräg von hinten -beurteilt werden. Ist beträchtlich „Luft“ zwischen Rippenkorb und Ellenbogen kann dies daran liegen, dass der Rippenkorb des Hundes im unteren Drittel nicht ausreichend ausgebildet und ausgerundet ist oder es sich um eine schiffskielartige Ausprägung des unteren Rippenbogens handelt. Auch in der Ansicht von vorne ist in diesem Fall auch „viel Luft“ zwischen den Vorderläufen und wenig Breite im Buggelenk zu sehen.

Der Unterarm seinerseits wird von den beiden langen Knochen Elle und Speiche/Radius und Ulna gebildet. Von höchster Wichtigkeit für die typische Erscheinungsform eines jagenden Hundes ist eine ausreichende Unterarmlänge. Zu viele Beagle neigen zur Kurzläufigkeit, was einen argen Gestaltfehler ausmacht.⁷³

Vom Ellenbogen aus müssen beim Beagle Unterarm und der Vordermittelfuß⁷⁴ bis zur Pfote - sowohl in der Seitenansicht wie auch in der Frontansicht - gerade und senkrecht verlaufen. Hier kann der optische Eindruck leicht täuschend wirken, da Unterarme von vorne mitunter nicht gerade aussehen, da die sich abzeichnende Speiche immer etwas gekrümmt ist. Gewissheit bringt auch hier nur das Abtasten der knöchernen Tatsachen.

Die Vorderläufe müssen „gerade und senkrecht gut unter den Hund gestellt“ sein und nicht weiter vorne „angeheftet“ sein, wie dies unausweichlich bei einem Hund mit steiler Schulter und kurzem Oberarm der Fall sein wird.

Sicher und unumstößlich ist, dass der Unterarm von vorn gesehen nicht dünner aussehen darf als von der Seite oder umgekehrt.

Die geforderte „gute Substanz“ bezieht sich auf die Knochenstärke.

Was bitte bedeutet „Knochenstärke“? Gemeint ist ein Sammelbegriff von Wandstärke der Laufknochen, ihrem sich über die Länge des Laufknochen stets verändernden Durchmesser, ihre Wandstärke, das Maß der Ausfüllung mit knöchernem Stützgewebe und die Abmessung der Gelenkköpfe. Das ist zwar nicht alles direkt zu sehen, da die Knochen von Muskeln, Sehnen und Haut umgeben sind. Aus dem Gesamtyp des Hundes und seiner typischen Bemuskelung am übrigen Körper kann man den Eindruck ableiten, ob es sich um ein „dünnknöchiges“ oder „kräftiges“ Exemplar handelt.

Kräftige, „runde Knochen“ bieten zum einen mehr Gelenkauflagefläche, auf die sich der Druck verteilen kann, zum anderen aber auch mehr Ansatzfläche für kräftige, starke Sehnen. Insgesamt sollte der Beagle einen kräftigen, stämmigen Gesamteindruck erwecken, ohne aber grob zu wirken. Ein Zuviel an Knochenumfang ist selten; das Gegenteil ist eher der Fall und offenbar ein altes, wohlbekanntes Problem. Schon 1980 stellte Dalziel in seinem Werk „British Dogs fest: „(...) der Beagle sollte wohlgestaltet sein, möglichst keine überladenen Schultern haben; mehr Knochenstärke, als man allgemein sieht, wäre eine Verbesserung (...).“⁷⁵

Die Vorderläufe werden zu den Pfoten hin nicht schmaler.⁷⁶

Der kurze Vordermittelfuß steht in geradlinigem Verlauf mit dem senkrecht gestellten Unterarm.

⁷¹ Schon Paget, *Beagles and Beagling* (1923)29, stellt dazu fest: „(...) and one which appears plumb when facing the judges, may be badly out at the elbows. To be tied in at the elbows is perhaps worse, but both are faults that restrict the free movement of legs.“

⁷² Brace, *Beagle – Heute* (1999) 56.

⁷³ Eberhardt, *Ihr Hobby Beagle* (2007) 19.

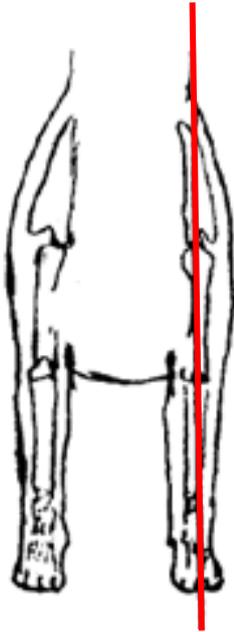
⁷⁴ Der Vordermittelfuß kann mit dem menschlichen Handrücken verglichen werden; Eberhardt, *Das Rasse-Portrait – Beagle* (1995) 163.

⁷⁵ Dalziel, *British Dogs* (1880).

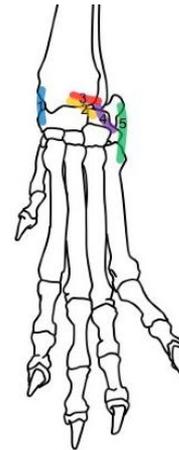
⁷⁶ Brace, *Beagle – Heute* (1999) 55.

Das Karpalgelenk bzw. Vorderfußwurzelgelenk⁷⁷ ist in seiner Ausprägung ein zusammengesetztes und unvollkommenes Wechsel- oder Walzengelenk. Die verschiedenen Einzelgelenke weisen unterschiedliche Bewegungsgrade auf. In diesem Gelenk stehen die Knochen des Unterarms, Elle und Speiche/Radius und Ulna, mit jenen des anschließenden Mittelfußes in gelenkiger Verbindung.

Man unterscheidet zwischen folgenden Teilgelenken:



Schematische Darstellung Vorderhand und Front



Schematische Darstellung des Karpalgelenks⁷⁸

Gerade die Karpalgelenke bedürfen beim Beagle der Nachschau, da verstärkt Hunde mit Veränderungen an diesen Gelenken auftreten.⁷⁹

Die Pfotenform ist Folge der Stellung des Vordermittelfußes. Die senkrechte Stellung des Vordermittelfußes beansprucht die Beugesehnen der Vorderfußwurzel.

Die geforderten „festen“ Vorderpfoten mit „eng aneinander liegenden Zehen, gut aufgeknöchelt und mit kräftigen Ballen“ beschreiben die sog. Katzenpfoten. Dies sind Pfoten mit rundem Grundriss, mit gewölbten, eng und fest aneinander liegenden Zehen, dicken, gut gepolsterten Ballen, die geeignet sind, nicht nur das ruhende Gewicht des Beagles gut aufzunehmen, sondern ihn beim ausdauernden Laufen unversehrt über heiße und kalte, glatte und raue Oberflächen, über scharfkantige Steine, wechselnden Bewuchs und Sand zu bringen. Diese Ballen sind Teil der ausgeklügelten Federung und Stoßdämpfung des hierfür seit vielen Generationen selektierten und gezüchteten Lauf- und Jagdhundes Beagle. Deshalb sind die Vorderpfoten beim Beagle auch größer als die Hinterpfoten und sollen hohe Ballen haben.⁸⁰

Krümme Vorderläufe und ausgedrehte oder gar offene Pfoten sind nicht funktional.⁸¹

Es ist eine Gesetzmäßigkeit bei Hunden, dass der Unterarm wegen der Krümmung der Speiche und der seitlich hervortretenden Bemuskulung umso krümmiger aussieht, je kürzer der Unterarm ist. So zeigt auch sehr knochenstarker Beagle eine Tendenz krummbeinig auszusehen. Meist handelt es sich dabei um niederläufige Hunde.

⁷⁷ Articulatio carpi; <http://pictures.doccheck.com/de/photo/44803-karpalgelenk-hund-und-pferd>.

⁷⁸ Articulatio carpi; <http://pictures.doccheck.com/de/photo/44803-karpalgelenk-hund-und-pferd>.

⁷⁹ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 233. Ob der Beagle tatsächlich eine genetisch bedingte Disposition zur Chondrodystrophie aufweist, muss wissenschaftlich noch weiter geklärt werden. Vgl. dazu <https://schacherbauer.net/wp-content/uploads/2024/11/20241108-Qualzucht-1.pdf>; <https://schacherbauer.net/der-beagle-ist-in-gefahr/>.

⁸⁰ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 22.

⁸¹ Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 40, Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 233.

Ohne kräftige Ballen mit flachen, weichen Pfoten – Katzenpfoten - ist der Beagle nicht der im Standard beschriebene Gebrauchshund; ihm fehlt eine wichtige Voraussetzung für seine ursprüngliche Funktion des ausdauernden Laufens und Jagens. Aufgabe der Pfote ist es, das Gewicht des laufenden, jagenden Hundes abzufedern und aufzunehmen. Sie muss folglich gut gepolstert sein – also dicke Pfotenballen, kürzere Pfoten mit konzentrierter, kompakter Sohlenfläche, starke „aufgebogene“ Zehen.

Wer diese Vorgaben nicht zu erfüllen vermag, ist schlichtweg kein standardgerechter Beagle.⁸²

„Keine Hasenpfoten“ – Hasenpfoten sind das, was unerwünscht ist: eine Pfotenform mit längsovalen Grundriss, nicht immer gut geschlossenen Zehen und schon wegen der Anordnung des Krallenbetts eher lange Krallen.

Gespreizte Hinterpfoten sind entweder ein Zeichen krasser Fehlbildung oder ein Indiz für völlig unzureichende Bewegung.⁸³



Korrekte Pfote – „Katzenpfote“

fehlerhafte ovale Pfote

fehlerhafte „Hasenpfote“

„Nägel kurz“ ist primär kein Pflegehinweis, sondern die Vorgabe, dass die vier Zehenkrallen bei richtiger Pfotenform so angeordnet und gewachsen sind, dass sie sich dann hinreichend abnutzen, wenn der Hund regelmäßig auf harten, rauen Oberflächen Bewegung hat. Hat ein Hund nicht die gewünschte Pfotenform, hatte er nicht die erforderliche Bewegung auf harten Flächen, hat er jedenfalls zu lange Krallen, dann stehen diese in der Regel auf dem Boden auf und spreizen die Zehen, die eigentlich gut geschlossen sein sollten.

Nicht gekürzte, zu lange Krallen sind ebenso ein Zeichen mangelnder Vorbeugender Wartung beim Hund wie ein ungepflegtes Gebiss.

Hunde werden in der Regel mit fünf Zehen⁸⁴ und Krallen an den Vorderläufen geboren. Die fünfte Zehe an den Vorderläufen ist die „Daumenkralle“. Diese hochsitzenden Daumenkrallen bedürfen der Beobachtung und müssen, bevor sie rund und in den Ballen einwachsen können, zumindest gekürzt werden.⁸⁵

Hinterhand

Die Hinterhand ist entsprechend zur Vorderhand die andere Hälfte der vier Säulen, auf die der Beagle gestellt ist. Sie ist – wie die Vorderhand und der Rücken – Teil eines perfekt konstruierten Wirkungsgefüges für die möglichst mühelose, aber effiziente Fortbewegung.⁸⁶

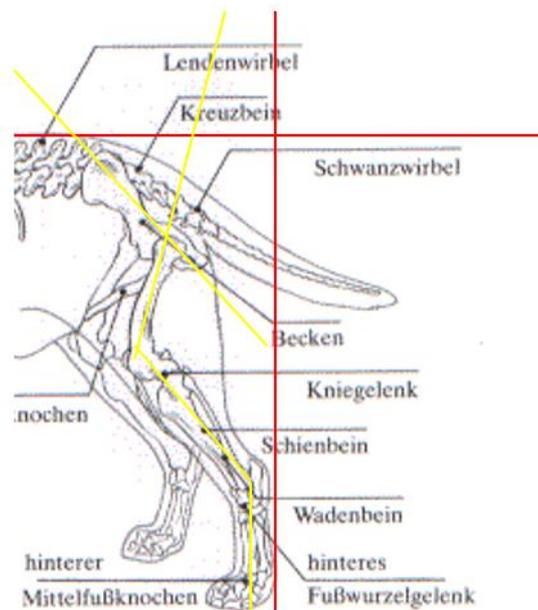
⁸² Diese Forderung Eberhardts, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 168, gilt aber nicht nur für die Pfoten, sondern muss auf alle rasse- und funktionspezifischen Eigenschaften und Anlagen als Maßstab angelegt werden; also insbesondere auch auf den sicheren Spurlaut.

⁸³ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 21.

⁸⁴ Der Vorderlauf des Hundes hat noch die ursprüngliche Zahl von fünf Mittelfußknochen; infolgedessen ist hier die fünfte Zehe – wenn auch nur noch rudimentär – stets vorhanden; Räber, Brevier neuzeitlicher Hundezucht (1995) 210.

⁸⁵ Der von Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 168, und Räber, Brevier neuzeitlicher Hundezucht (1995) 210, empfohlenen Entfernung durch den Züchter steht jetzt in der Regel § 6 Tierschutzgesetz entgegen: „Verboten ist das vollständige oder teilweise Amputieren von Körperteilen oder das vollständige oder teilweise Entnehmen oder Zerstören von Organen oder Geweben eines Wirbeltieres“; (§ 6 Abs. 1 Satz 1 TSchG).

⁸⁶ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 20.



Hinterhandskelett mit Winkelungen (kein Beagle)

Müsste die Hinterhand den Beagle nur im Stand tragen, wäre dies einfach: ein Hinterlauf, gerade wie ein Besenstiel würde genügen. Da aber aus der Bewegung der Hinterhand der ganze Vorwärtsschub kommt, der den Beagle einen langen Jagdtag hindurch über Stock und Stein tragen muss, haben Natur und Evolution die Hinterhand mit Hilfe einfallsreich gewinkelter Glieder nicht nur gut gefedert, sondern für ihre Funktion bestens konstruiert.

Am Anfang steht der nicht vollplastisch zu sehende Teil des Hüftgelenks: Der Oberschenkelknochen mit seinem kugeligen Kopf fügt sich in die als passgenaues Gegenstück geformte Hüftgelenkspfanne. Der dabei entstehende Hüftgelenkwinkel, der zwischen Darmbein und Oberschenkelknochen gemessen wird, müsste bei ungefähr 100° liegen.⁸⁷

Das Hüftgelenk und die Hüftgelenkdysplasie (HD) sind Problemfelder, die auch beim Beagle eine ständige Beobachtung und Kontrolle erfordern:

Bei HD handelt es sich um eine Krankheit, die darin besteht, dass der Oberschenkelkopf (Femurkopf) und die Hüftgelenkspfanne (Acetabulum) in ihrer Form nicht aufeinander abgestimmt sind. Das Hüftgelenk ist im Wesentlichen eine halbkugelige Pfanne, in der sich ganz exakt angepasst der kugelige Kopf des Oberschenkelknochens „wie geschmiert“ bewegt. Vereinfachend kann man sagen, dass sich bei HD die Kugel abflacht, sie sitzt mit mehr „Spiel“ nicht mehr exakt in einer oft flacher gewordenen Pfanne, die den Kopf auch deswegen nicht mehr gut umschließt. Ein solch unangepasstes Gelenk bietet dem Hund nicht nur keine reibungslose Kraftübertragung für den Vorwärtsschub, sondern das Gelenk hat auch die Neigung, als Folge der Zerrungen im losen Gelenk Entzündungen zu erleiden und als deren Folge mit Ablagerungen im Gelenk zu entarten.⁸⁸

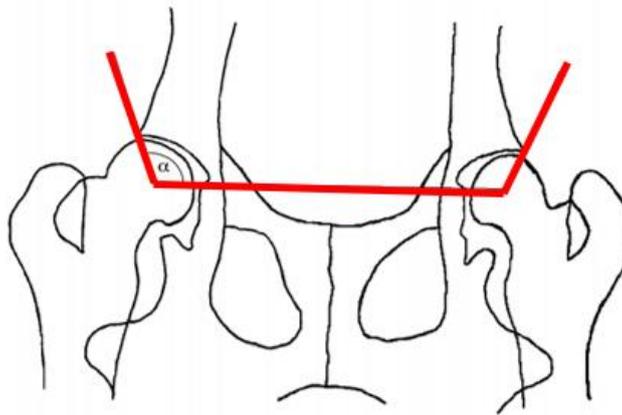
Die Hüftgelenkdysplasie (HD) wurde beim Hund zum ersten Mal 1935 beschrieben. Erst etwa 20 Jahre später nahm das wissenschaftliche Interesse an der Krankheit zu und es dauerte nochmals einige Jahre, bis erkannt wurde, welche Verbreitung sie in den Hundepopulationen hatte. Die HD des Hundes ist eine postnatale Entwicklungsstörung, die sich während der Wachstumsphase ausbildet. Als primäre Ursache wird eine abnorme Gelenklockerheit angesehen. Durch die unzureichende Stabilität des Hüftgelenks kommt es durch unphysiologische Belastungsreize zur Ausbildung eines flachen Acetabulums und zu einem abgeflachten Femurkopf. In der Folge entstehen sekundäre arthrotische Veränderungen. Subluxation und Luxation können in schweren Fällen vorhanden sein. Für den betroffenen Hund sind diese pathologischen Veränderungen am Hüftgelenk, je nach Ausprägung, mit Schmerzen und Lahmheit verbunden. Zu Beeinträchtigungen kommt es häufig gegen Ende der Wachstumsphase durch Mikrofrakturen am dorsalen Acetabulumrand und im Alter, wenn es aufgrund der Arthropathie immer wieder

⁸⁷ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 21.

⁸⁸ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 243.

zu entzündlichen Schüben kommt.⁸⁹

Aufgrund der Wichtigkeit des Themas hat die FCI „Regeln für offizielle Reihenuntersuchungen auf Hüftgelenkdysplasie“ entwickelt⁹⁰ und Anforderungen an die Röntgenaufnahmen zur Diagnose der Hüftgelenkdysplasie beschrieben.⁹¹ Über die FCI-regelgerechte HD-Untersuchung kann dann ein „Internationales Zertifikat“ erteilt werden.⁹² Als einzige Methode zur Beurteilung von HD hat sich in Deutschland bisher die Beurteilung nach FCI durchgesetzt, die sich auf die Messung des Norbergwinkels stützt.⁹³ Diese Winkelmessung beurteilt den Sitz des Femurkopfes in Relation zum Acetabulum. Zur Messung werden mit einer speziellen Schablone die Mittelpunkte beider Femurköpfe bestimmt und mit einer Linie verbunden. Der Winkel zwischen dieser Geraden und der Geraden durch den Mittelpunkt eines Femurkopfes und dem kranialen Acetabulumrand wird bestimmt. Als unterste Grenze für ein physiologisch ausgebildetes Acetabulum werden 105 ° angesehen. Sind die Winkel der beiden Gelenke unterschiedlich, so wird der kleinere zur Bewertung herangezogen. Bei Vorliegen einer HD ist das Acetabulum abgeflacht, der Gelenkschluss ist lockerer und der Femurkopf bewegt sich nach lateral. Dabei wird der Norbergwinkel kleiner. Heute werden bei der FCI-Einteilung den verschiedenen HD-Graden Norbergwinkel zugeordnet.⁹⁴



Messung des Norbergwinkels (α) am Röntgenbild



gestreckte Hintergliedmaßen



gespreizte Hintergliedmaßen

⁸⁹ Maimer, Populationsgenetische Analysen zur Hüftgelenkdysplasie beim Rottweiler (2004) 6; <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2004/1586/pdf/MaimerEva-2003-12-18.pdf>.

⁹⁰ <http://www.fci.be/de/Wissenschaftliche-Kommission-der-FCI-71.html>.

⁹¹ <http://www.fci.be/de/Wissenschaftliche-Kommission-der-FCI-71.html>.

⁹² <http://www.fci.be/de/Wissenschaftliche-Kommission-der-FCI-71.html>.

⁹³ Maimer, Populationsgenetische Analysen zur Hüftgelenkdysplasie beim Rottweiler (2004) 15; <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2004/1586/pdf/MaimerEva-2003-12-18.pdf>.

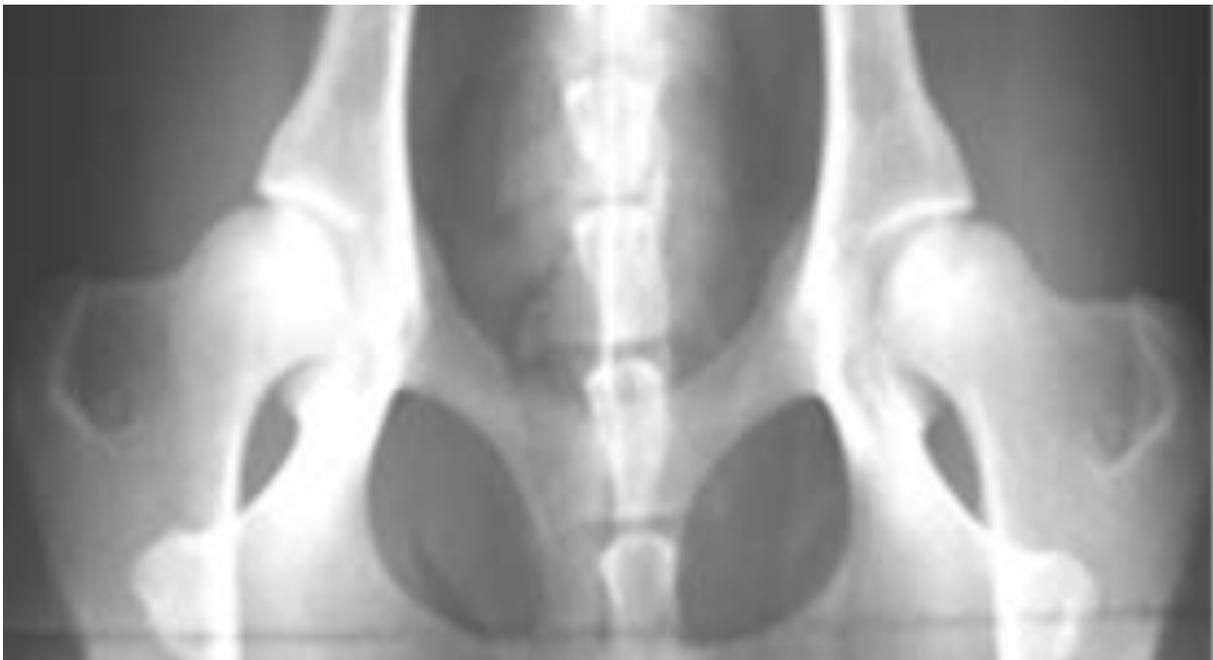
⁹⁴ Maimer, Populationsgenetische Analysen zur Hüftgelenkdysplasie beim Rottweiler (2004) 16; <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2004/1586/pdf/MaimerEva-2003-12-18.pdf>.

Kein Hinweis für HD A: Der Femurkopf und das Acetabulum sind kongruent und der Winkel nach Norberg ist 105° oder größer. Der kraniallaterale – „kopfwärts-seitliche“- Rand des Acetabulums zeigt sich scharf oder in geringem Maß abgerundet. Der Gelenkspalt ist eng und gleichmäßig. Bei hervorragenden Hüftgelenken umgreift der kraniallaterale Acetabulumrand den Femurkopf etwas weiter nach laterokaudal – „seitlich zum Schwanz hin“.⁹⁵



HD A - Hüfte

Leichte HD C: Femurkopf und Acetabulum sind inkongruent, der Norbergwinkel ist größer als 100° und/oder der kraniallaterale Acetabulumrand ist in geringem Maße abgeflacht. Unschärfen oder höchstens geringe Anzeichen osteoarthrotischer Veränderungen des kranialen, kaudalen oder dorsalen Acetabulumrandes können vorhanden sein.⁹⁶



HD C - Hüfte

⁹⁵ Maimer, Populationsgenetische Analysen zur Hüftgelenksdysplasie beim Rottweiler (2004) 17; <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2004/1586/pdf/MaimerEva-2003-12-18.pdf>.

⁹⁶ Maimer, Populationsgenetische Analysen zur Hüftgelenksdysplasie beim Rottweiler (2004)19; <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2004/1586/pdf/MaimerEva-2003-12-18.pdf>.

Mittlere HD D: Es ist eine deutliche Inkongruenz zwischen Femurkopf und Acetabulum mit Subluxation sichtbar. Der Norbergwinkel ist größer als 90° . Der kraniallaterale Acetabulumrand ist abgeflacht und/oder osteoarthrotische Merkmale sind vorhanden.⁹⁷



HD D - Hüfte

Schwere HD E: Auffällige dysplastische Veränderungen an den Hüftgelenken, wie z.B. Luxation oder deutliche Subluxation, Norbergwinkel unter 90° , deutliche Abflachung des kranialen Acetabulumrandes, Deformierung des Femurkopfes (pilzförmig, abgeflacht) oder andere osteoarthrotische Merkmale sind vorhanden.⁹⁸



HD E - Hüfte

⁹⁷ Maimer, Populationsgenetische Analysen zur Hüftgelenkdysplasie beim Rottweiler (2004) 19; <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2004/1586/pdf/MaimerEva-2003-12-18.pdf>.

⁹⁸ Maimer, Populationsgenetische Analysen zur Hüftgelenkdysplasie beim Rottweiler (2004) 19; <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2004/1586/pdf/MaimerEva-2003-12-18.pdf>.

Die Hüftgelenksdysplasie (HD) ist ein genetisch beeinflusstes und durch Umweltmerkmale modifiziertes Merkmal. Der Erbgang der HD ist polygenetisch determiniert und zeigt Schwellenwertcharakter; die phänotypische Ausprägung wird von Umweltfaktoren beeinflusst.^{99, 100}

Für die Zucht wird eine Mindestqualität der Hüftgelenke vorausgesetzt, da diese Veränderungen vererbt werden, den Hund im Alter behindern und ihm Schmerzen bei der Bewegung bereiten können.¹⁰¹ In der Zuchtordnung des VDH werden die Rassezuchtvereine ganz allgemein „zur methodischen Bekämpfung erblicher Defekte verpflichtet“ (§ 1.7). In § 4 wird die Bekämpfungsstrategie für HD genauer aufgeführt. Es ist danach verboten, mit Hunden, die schwere HD haben, zu züchten. Hunde mit mittlerer HD dürfen nur in begründeten Ausnahmefällen zur Zucht verwendet werden. Für Rassehundezuchtvereine, in deren Zuchtbestand HD festgestellt wurde, sind außerdem Anforderungen an den HD-Bewertungsbogen, den HD-Gutachter und das Obergutachten festgelegt.

Leider besteht bei vielen Zuchtverbänden – so auch im BCD - die Neigung nicht nur absolut HD-freie Hunde zur Zucht zu verwenden, sondern auch HD-verdächtige oder sogar Hunde mit leichter HD zur Zucht zuzulassen. Dies ist nur dann gerechtfertigt, wenn in einer Population bereits so viele Tiere HD-krank sind, dass eine strenge Selektion die Ausrottung der Zuchtpopulation zur Folge hätte.¹⁰² Umso mehr ist für eine effektive Bekämpfung der HD nicht nur der Zuchtausschluss von HD-kranken Hunden notwendig, sondern ebenso der Zuchtausschluss von Hunden, bei deren Nachkommen HD auftritt und sie somit als Träger von Defektgenen ausweist.¹⁰³

In jüngerer Vergangenheit sind Ansätze zur molekulargenetischen Aufklärung der HD ins Zentrum des Interesses gerückt. Erfasst und analysiert werden unzählige Genmarker („Mikrosatelliten“) mit Hilfe des „Single Nucleotide Polymorphismus“ (SNPs). Vorläufige Ergebnisse zeigen, dass die Entwicklung des Hüftgelenks beim Hund von vielen Genen beeinflusst wird, die auf verschiedenen Chromosomen lokalisiert sind. Gewisse Gene scheinen einen deutlich größeren Einfluss auf die Gelenkentwicklung zu haben als andere. Sie werden als „Dominanzgene“ bezeichnet. Ziel dieser Studien ist es, den Entscheid, ob ein Tier zur Zucht verwendet werden kann, nicht mehr allein auf den Röntgenbefund des erwachsenen Tieres, sondern auch auf seine genetischen Eigenschaften abzustützen, also seinen genomischen Zuchtwert zu bestimmen. Da die Gene schon bei der Geburt unveränderlich vorliegen, könnten Welpen jeden Alters darauf hin untersucht werden. Der Züchter müsste also nicht mehr den Röntgenbefund abwarten, um zu erfahren, welche seiner Tiere später wahrscheinlich zur Zucht - zumindest was die HD betrifft - geeignet sein werden. Wenn die Prognosen zutreffen, sollen derartige Tests schon in Kürze zur Verfügung stehen. Sie müssen aber für jede Rasse gesondert entwickelt werden, was mit einigem finanziellen Aufwand verbunden ist.¹⁰⁴

Bei der HD handelt es sich um einen polygenen Erbfehler, eine nicht akzeptable Behinderung, die vermieden werden muss.¹⁰⁵ Die Verbreitung dieser Krankheit kann aber nach wie vor nur durch Zuchtwahl an ihrer Verbreitung gehindert, nur mit Zuchtprogrammen und kluger Zuchtwahl langfristig eingeschränkt werden.¹⁰⁶ Dazu ist es erforderlich die die Heritabilität – Erblichkeit - von HD richtig einzuschätzen.

Die wissenschaftliche Bezeichnung für den Erblichkeitsgrad eines Merkmals oder einer Eigenschaft bei Individuen sowie für ihre Population ist die Heritabilität. Der genetisch bedingte Anteil an der phänotypischen Varianz eines Tieres bzw. an der phänotypischen Variation einer Population ist die Heritabilität; diese wird in einer biostatistischen Kennzahl ausgedrückt.¹⁰⁷ Heritabilität ist die Beeinflussbarkeit des Phänotyps durch den Genotyp. Sie ist der genetisch bedingte Anteil am Phänotyp eines Tieres bzw. an

⁹⁹ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis, Ein genetischer Leitfad für erfolgreiche Rassehundezucht (1990) 159, 166, 167; Willis, Genetik der Hundezucht (1994) 27, 38, 180; Krautwurst, Praktische Genetik für Hundehalter (2002) 157 ff.

¹⁰⁰ Willis, Genetik der Hundezucht (1994) 27, 38, 180, vertritt die Auffassung, dass die HD ist eine geschlechtskontrollierte Eigenschaft, die bei beiden Geschlechtern auftritt, aber etwas stärker bei Hündinnen als bei Rüden. Es bestehe ein Trend, dass die Hüftgelenke von Hündinnen im Allgemeinen schlechter sind als die der Rüden.

¹⁰¹ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 243.

¹⁰² Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis, Ein genetischer Leitfad für erfolgreiche Rassehundezucht (1990) 159, 166, 167.

¹⁰³ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis, Ein genetischer Leitfad für erfolgreiche Rassehundezucht (1990) 159, 166, 167.

¹⁰⁴ <http://www.grsk.org/informationen-fuer-tierbesitzer-zuechter/was-ist-hd>.

¹⁰⁵ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis, Ein genetischer Leitfad für erfolgreiche Rassehundezucht (1990) 159, 166, 167; Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 170.

¹⁰⁶ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 243.

¹⁰⁷ Krautwurst, Praktische Genetik für Hundehalter (2002) 62, 114.

der phänotypischen Variation einer Population.¹⁰⁸ Die Heritabilität wird in der Genetik immer in Prozent angegeben. Die Heritabilität einer Eigenschaft ist eine vorgegebene Größe, die sich nicht beeinflussen lässt. Je höher die Heritabilität eines Merkmals ist, umso besser lässt es sich züchterisch bearbeiten. Bei polygenen Erbfehlern wie z.B. der HD genügt der Zuchtausschluss des Merkmalsträgers allein nicht, um die Krankheit züchterisch zu bekämpfen.¹⁰⁹

Erblichkeit kann man auch als das Verhältnis definieren, mit dem elterliche Qualitäten auf die Nachkommenschaft übertragen werden. In genetischer Hinsicht versteht man unter niedriger Erblichkeit: 20 % oder weniger; mittlerer Erblichkeit: 30 % bis 50 % und hohe Erblichkeit: 50 % und mehr.¹¹⁰

Für die HD, als ein Merkmal mit polygenetischem Erbgang, wurden Heritabilitäten (h^2) geschätzt. Jede Heritabilität ist für die Population spezifisch, an der sie geschätzt wurde und hängt auch von der Varianz des Merkmals HD ab. Geht man aber davon aus, dass es sich bei der HD um ein polygenes, quantitatives Merkmal ohne Hauptgen handelt, wird nur eine effiziente Merkmalerfassung und deren Einbindung in ein Zuchtprogramm unter Nutzung genetisch statistischer Verfahren zum Erfolg führen.¹¹¹

Heritabilitätsschätzungen der HD beim Beagle:

Rasse	n	Gruppe	Umfang der Skala (Anzahl Gruppen)	Schätzmethode	Heritabilität (Standardfehler)	Quelle
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	1-5 (5)	Varianzanalyse	0,45	STUR et al. (1996)
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	1-2 (2)	Varianzanalyse	Azetabulum 1.) 0,60 2.) 0,34	STUR et al. (1996)
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	1-2 (2)	Varianzanalyse	kraniale Pfannenkontur 1.) 0,57 2.) 0,15	STUR et al. (1996)
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	1-2 (2)	Varianzanalyse	Kraniolateraler Pfannenrand 1.) 0,10 2.) 0,17	STUR et al. (1996)
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	1-2 (2)	Varianzanalyse	Femurkopf 1.) 0,32 2.) 0,20	STUR et al. (1996)
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	1-3 (3) 3 = Morganlinie	Varianzanalyse	Femurhals 1.) 0,38 2.) 0,35	STUR et al. (1996)
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	1-2 (2)	Varianzanalyse	Gelenkspalt 1.) 0,07 2.) 0,28	STUR et al. (1996)
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	1-5 (5)	Varianzanalyse	Norbergwinkel 1.) 0,43 2.) 0,31	STUR et al. (1996)
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	Basis sind Beurteilungen der Einzelkriterien	Varianzanalyse	HD-Befund 1.) 0,43 2.) 0,31	STUR et al. (1996)
Beagle	~ 150	Väterliche Halbgeschwister	1-5 (5)	Varianzanalyse	HD (FCI) 0,45	STUR et al. (1996)

Stur schätzte Heritabilitäten an 10 väterlichen Halbgeschwistergruppen von Beagles mit im Durchschnitt 15 Nachkommen. Außerdem wurden von einem erfahrenen Radiologen (1.) und einem unerfahrenen

¹⁰⁸ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis, Ein genetischer Leitfad für erfolgreiche Rassehundezucht (1990) 16, 53, 111, 159.

¹⁰⁹ Schleger/Stur, Hundezüchtung in Theorie und Praxis, Ein genetischer Leitfad für erfolgreiche Rassehundezucht (1990) 16, 53, 111, 159.

¹¹⁰ Willis, Genetik der Hundezucht (1994) 35, 36.

¹¹¹ Gutmann, Validierung der Auswertungsmethoden für Hüftgelenkdysplasie beim Hund aus genetischer Sicht (2003) 48 ff, 158 ff.

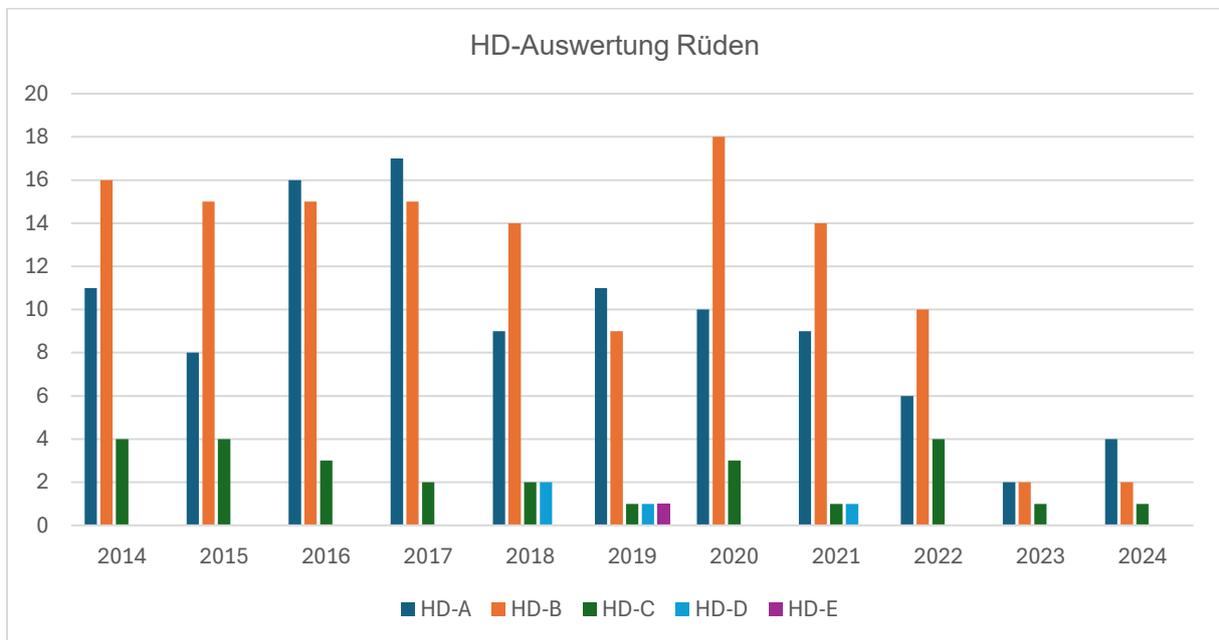
Tierarzt (2.), der von dem erfahrenen Radiologen geschult worden war, 7 Einzelkriterien beurteilt und eine HD-Grad-Befundung vorgenommen. Die 7 Einzelkriterien waren Azetabulum, kraniale Pfannenkantur, kranialer Pfannenrand, Femurkopf, Femurhals und Gelenkspalt. Sie wurden in physiologisch (1) und pathologisch (2) unterschieden. Der Norbergwinkel als 7. Einzelkriterium wurde in 5 Grade eingeteilt.

Aufgrund seiner Größe und seiner körperlichen Konstitution gehört der Beagle nicht zu den HD-belasteten oder HD-gefährdeten Rassen.

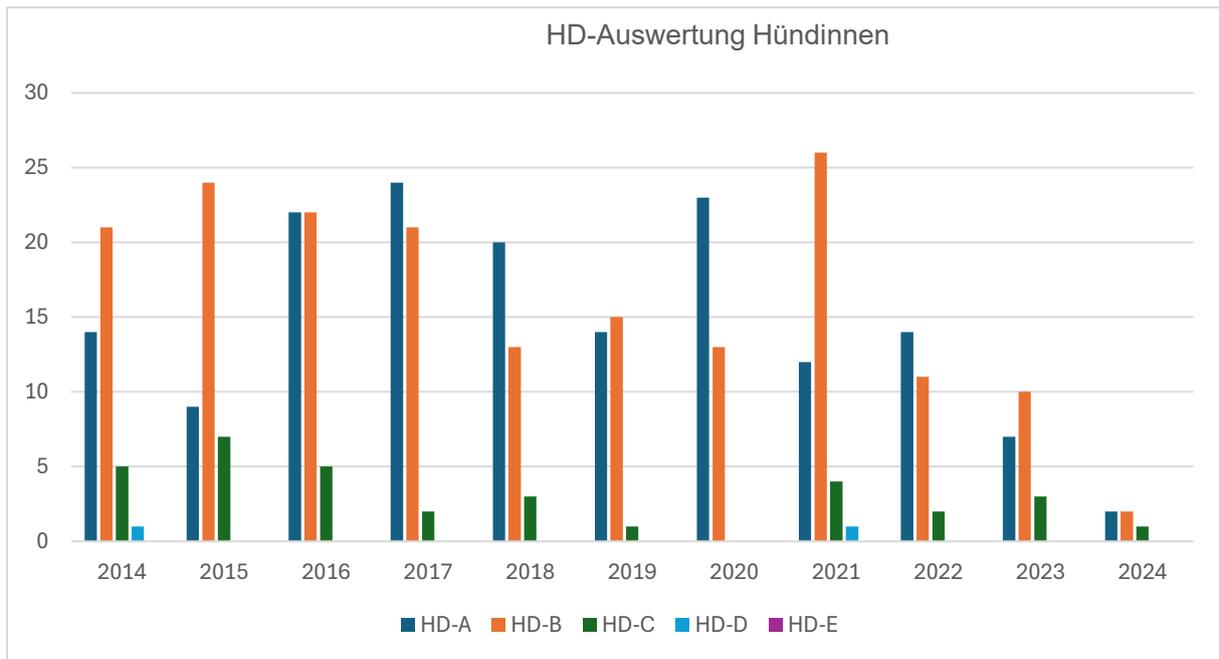
Eine Auswertung der HD-geprüften Beagle im Zeitraum 2014 bis 2024 bestätigt dies:

Rüden	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
HD-A	11	8	16	17	9	11	10	9	6	2	4
HD-B	16	15	15	15	14	9	18	14	10	2	2
HD-C	4	4	3	2	2	1	3	1	4	1	1
HD-D	0	0	0	0	2	1	0	1	0	0	0
HD-E	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0

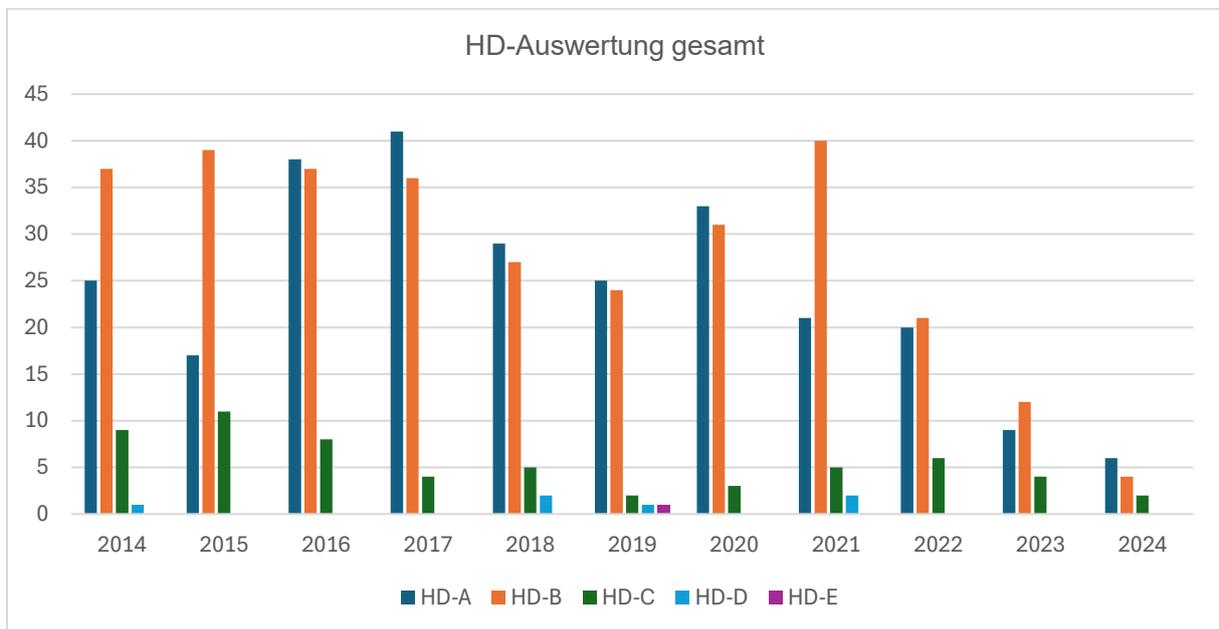
Der Anteil der HD-geprüften Beagle mit HD-C und schlechter ist überschaubar gering.



Hündinnen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
HD-A	14	9	22	24	20	14	23	12	14	7	2
HD-B	21	24	22	21	13	15	13	26	11	10	2
HD-C	5	7	5	2	3	1	0	4	2	3	1
HD-D	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
HD-E	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

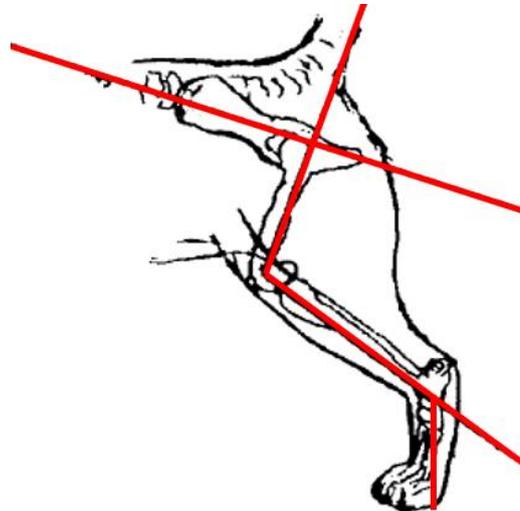


Gesamt	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
HD-A	25	17	38	41	29	25	33	21	20	9	6
HD-B	37	39	37	36	27	24	31	40	21	12	4
HD-C	9	11	8	4	5	2	3	5	6	4	2
HD-D	1	0	0	0	2	1	0	2	0	0	0
HD-E	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0



Der Oberschenkel sollte „muskulös“ sein: eine kräftige, gut gerundete Hinterhand, die aber nicht so stark bemuskelt ist, dass sie schwer und überbaut wirkt.¹¹²

Leichter zu beurteilen sind die anderen Hinterhandteile und ihre Winkelungen, da sie alle vollplastisch und räumlich betrachtet werden können.



Schematische Darstellung der Hinterhandwinkelungen¹¹³

Im Kniegelenk, dem wichtigsten Gelenk der Hinterhand, treffen Oberschenkel- und Unterschenkelknochen zusammen. Durch die Streckung dieses Gelenks wird der Körper des Hundes quasi vorwärts geworfen. Folglich wird die Bewegung des Hundes umso weniger Schub erhalten, je weniger sich dieses Gelenk strecken kann; es kann sich umso weniger Strecken, je weniger gewinkelt es schon im Stand ist.

„Gut gewinkelt“ ist das Kniegelenk – Oberschenkel zum Unterschenkel -beim Beagle bei einem Kniegelenkwinkel von 95° .¹¹⁴

Ein Beagle mit übermäßiger Kniewinkelung wird nie die Schubkraft eines in der Vorderhand und Hinterhand ausgewogen und korrekt gewinkelten Hundes besitzen.¹¹⁵

Bei der optischen Beurteilung dieses Winkels ist stets zu bedenken, dass die Winkelung des Hundes stärker aussehen wird – und die Hinterhand damit dynamischer wirkt – der kräftig und doch drahtig bemuskelt ist; der Unterschenkelknochen hat in diesem Fall noch aufsitzende Muskeln, die scheinbar die Winkelung verstärken.

Im Sprunggelenk treffen Unterschenkel und hinterer Mittelfußknochen (Hintermittelfuß) zusammen. Bei einer Gebrauchshunderasse wie dem Beagle darf auch das Sprunggelenk gewiss nicht filigran, fragil oder elegant sein. Von hinten betrachtet sollte es breit und mit ausreichend viel Ansatzfläche für Muskeln und Sehnen sein. Das führt zu einer auf den ersten Blick überraschenden These: Laufknochensubstanz lässt sich am sichersten am Sprunggelenk beurteilen!¹¹⁶ Schon 1980 stellte Dalziel in seinem Werk „British Dogs“ fest: „(...) stärkere Hintermittelfußwurzelgelenke, als man allgemein sieht, wären eine Verbesserung (...)“.

Der erwünschte Winkel von Unterschenkel zum Mittelfußknochen (Sprunggelenk) liegt hier bei 140° .¹¹⁷

¹¹² Brace, Beagle – Heute (1999) 58.

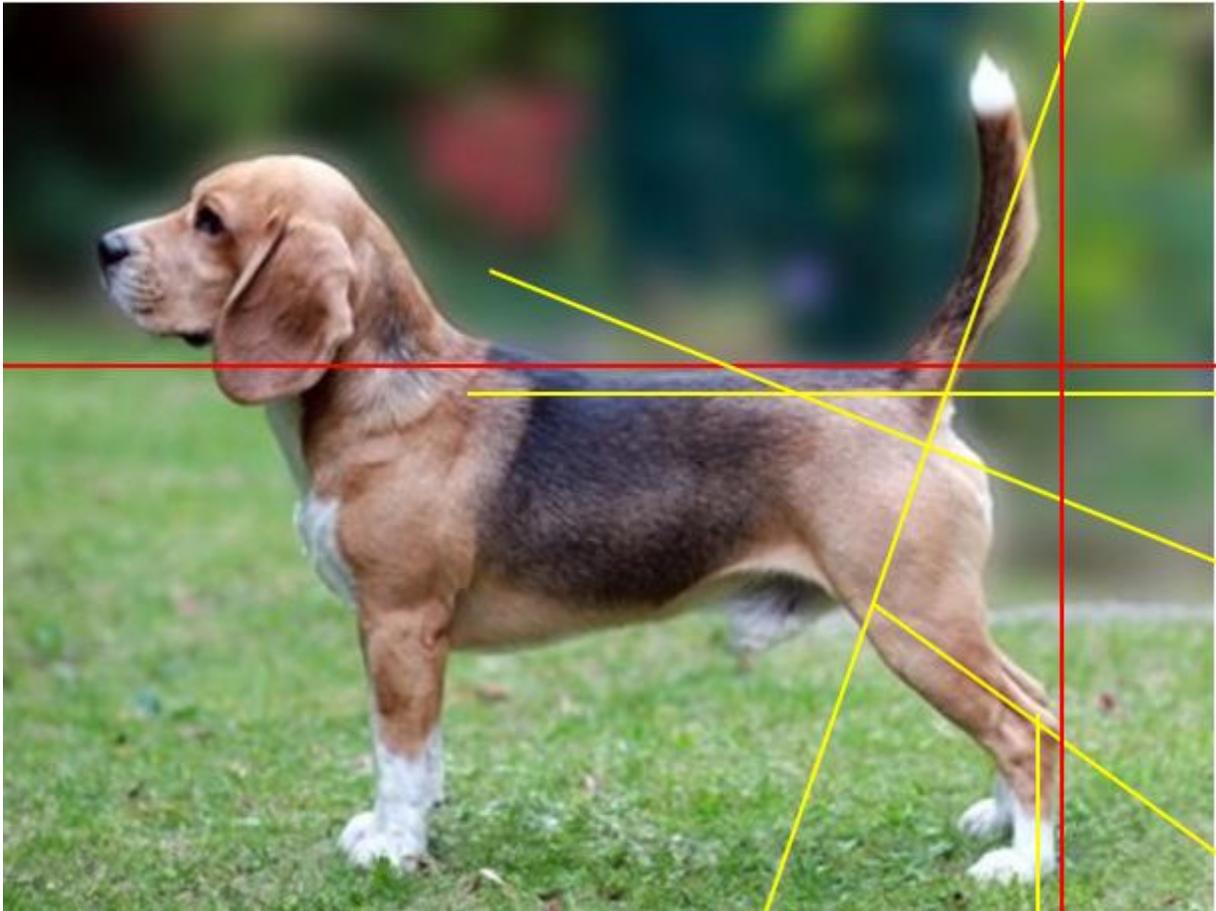
¹¹³ https://www.yumpu.com/en/document/read/11600284/the-beagle-extended-breed-standard-the-beagle-club-of-nsw#google_vignette; Extended Breed Standard of the Beagle, 17.

¹¹⁴ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 21. Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 41, äußern sich kritisch zu den Winkelangaben, die „eine Sache der Formwertrichter – und selbst bei denen dauert es manchmal lang, die richtige Winkelung zu erkennen“ – sind.

¹¹⁵ Brace, Beagle – Heute (1999) 58.

¹¹⁶ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 217.

¹¹⁷ Auch bei aller Winkelung ist zu viel des Guten zu viel; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 167; Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 21.



Champion „Red Baron Sweet Black Pearl“¹¹⁸ - Hinterhandwinkelungen

Bei dem auf Ausdauer und Leistungsfähigkeit gezüchteten Beagle sollte – anders als bei Rassen, die zu den Kurzstrecken- und Hochgeschwindigkeitssprintern zählen – der Hintermittelfuß kurz sein.¹¹⁹ Kurz heißt hier deutlich – ungefähr um ein Drittel – kürzer als der Unterschenkel. Dadurch wird die Belastung für die Achillessehne des Hundes deutlich verringert. Der „kurze“ Hintermittelfuß bedingt das vom Standard geforderte „tief angesetzte Sprunggelenk“.

Im natürlichen Stand des Beagles sollte sich der Hintermittelfuß ganz von selbst lotrecht stellen. Beagles, die trotz guter Kniewinkelung gerne ihren Hintermittelfuß mit der Pfote nach vorn schräg unterstellen, haben oftmals eine schrägliegende Kruppe.

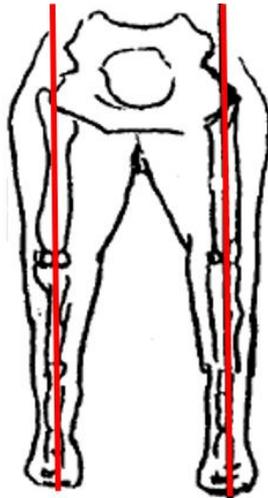
Dass das Sprunggelenk fest zu sein hat, ist an sich selbstredend. Dennoch treten in manchen Zuchtlinien Beagles mit Sprunggelenken auf, die scheinbar ein „Doppelscharnier“ besitzen. D.h. es genügt ein leichter Druck auf das Sprunggelenk, um dieses ohne großen Widerstand nach vorne springen zu lassen.¹²⁰ Ein Mangel, der nicht zu akzeptieren ist.

Da der Standard weiter vorschreibt, dass die Sprunggelenke – richtiger ausgedrückt: die Hintermittelfußknochen – „zueinander parallel“ sein sollen, wird damit inzident gefordert, dass auch die beiden Hinterläufe senkrecht stehen müssen – wie sollte sonst eine Parallele zustande kommen?

¹¹⁸ <http://beagleclub.de/index.php/ausstellungen/championgalerie/galerie-2013>.

¹¹⁹ Nach Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 41, ist der kurze Mittelfußknochen „Garant der Ausdauer“.

¹²⁰ Brace, Beagle – Heute (1999)58.



geradestehende parallele Hinterläufe¹²¹

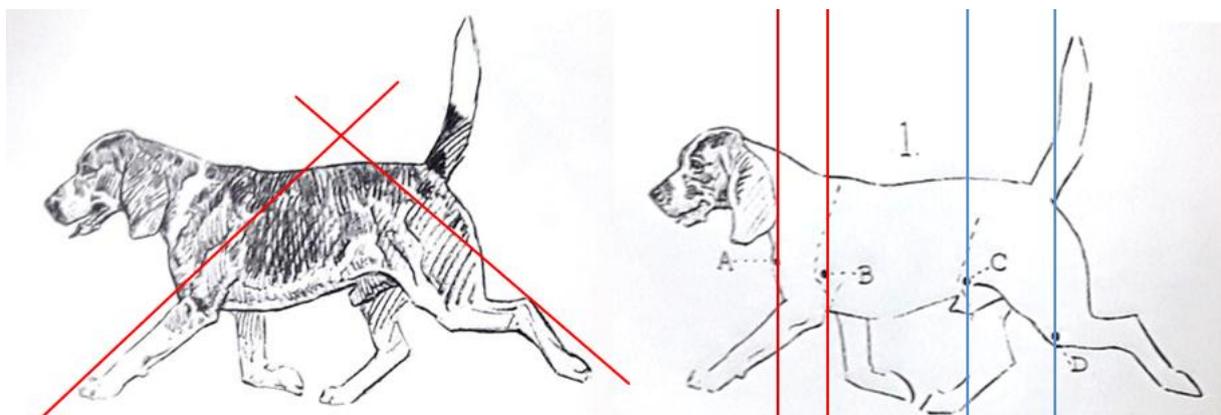
Die Ausführungen zu den Anforderungen an die Vorderpfoten gelten im Grundsatz entsprechend für die Hinterpfoten, die „fest, mit eng aneinander liegenden Zehen, gut aufgeknöchelt mit kräftigen Ballen“ sein sollten - keine Hasenpfoten - Nägel kurz. Die Hinterhand hat aber nur noch vier Mittelfußknochen und folglich hat auch der Beagle hinten vier Zehen.¹²² Häufig tritt die erste Zehe als rudimentäres, loses Gebilde,¹²³ an der Innenseite als sog. Afterkralle oder Wolfskralle auf.

Die Anforderungen des Standards gelten sowohl für den Beagle im Stand wie auch in der Bewegung. Zeigen sich schon bei der Beurteilung im Stand Abweichungen - wie zum Beispiel ein Ein- oder Ausdrehen der Kniegelenke, nach außen gestellte Pfoten oder ein näheres Zusammenstehen bzw. Ein- oder Ausdrehen der Sprunggelenke - braucht es keine Phantasie, dass dieser Beagle auch in der Bewegung Mängel haben wird – vermutlich deutlich „fassbeinig“ oder „kuhhessig“ läuft; er wird seine Hinterläufe nicht in parallelen Ebenen bewegen können.

Alles andere als die vom Standard geforderte parallele Stellung und Bewegung ist nicht die effizienteste, energiesparendste und damit ausdauerndste Fortbewegung und damit fehlerhaft.

Gangwerk

Bei der Laufhunderasse Beagle ist die Bewegung neben Erscheinungsbild, Wesen und jagdlicher Veranlagung eine der vier Grundfesten der Rasse.¹²⁴ Erhebliche Mängel in der Bewegung sind äußerst bedeutsam - Maßstab muss die Funktion und die Aufgabe des Beagles als jagender Hund sein.



Beagle mit korrekter Bewegung in der Seitenansicht

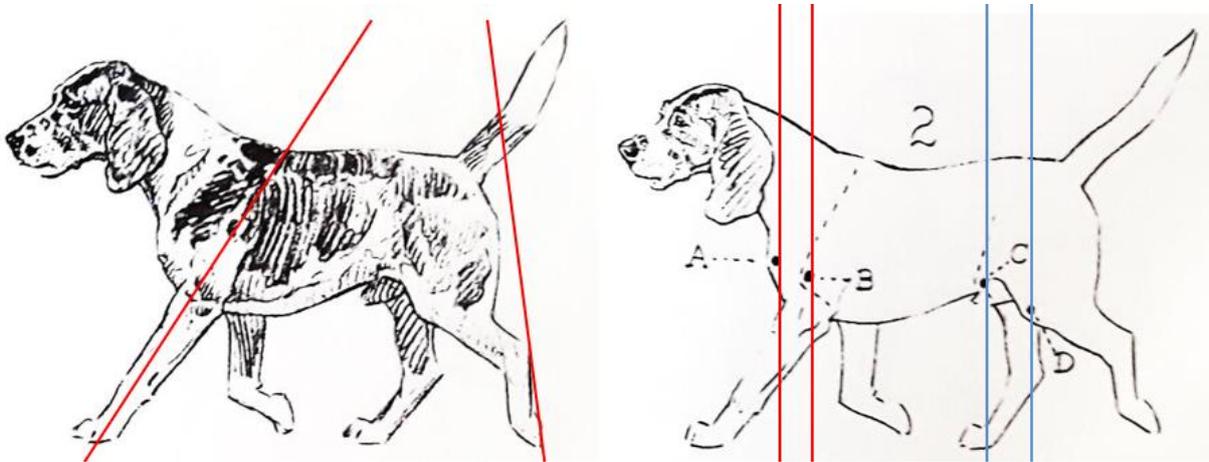
¹²¹ https://www.yumpu.com/en/document/read/11600284/the-beagle-extended-breed-standard-the-beagle-club-of-nsw#google_vignette; Extended Breed Standard of the Beagle, 17.

¹²² Räber, Brevier neuzeitlicher Hundezucht (1995) 209.

¹²³ In besonderen Fällen tritt dies sogar mit sog. Doppelsporen auf; Räber, Brevier neuzeitlicher Hundezucht (1995) 209.

¹²⁴ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 23.

Der Hund greift mühelos mit weitem Vortritt und Schub aus und gewinnt dabei mit jedem Schritt viel Boden. Die Distanzen zwischen den Punkten A und B sowie C und D offenbaren sich in der Bewegung des Hundes. Dies ist nur möglich, wenn Schultern, Ellenbogen, Hüftgelenke und die Kniegelenke bei korrekter Gliedmaßenlänge richtig angeordnet und bestens gewinkelt sind, so dass Rippenkorb und Lende mit freier Bewegung vorwärtsgetrieben werden.



Beagle mit schlechter Bewegung in der Seitenansicht

Dieser Hund ist nicht so gut gebaut – seine Bewegung ist kurz und nicht fließend. Ganz deutlich wird dies im Vergleich der Distanzen zwischen den Punkten A und B sowie C und D zur vorhergehenden Darstellung.

Dass der Rücken „gerade“ sein muss, ergibt sich aus der horizontalen Lage des Kreuzbeins und damit der Kruppe, der nahezu waagrechten Lage der Wirbelsäule, der kurzen – unausgesteiften – Lende und der gleichmäßig an der gesamten Wirbelsäule angelagerten Rückenmuskulatur. Die Rückenlinie vom Widerrist bis zum Rutenansatz sollte gerade - aber trotzdem elastisch – möglichst waagrecht verlaufen. Bei sehr hohem, ausgeprägtem Widerrist kann die Rückenlinie insgesamt sehr leicht abfallen.

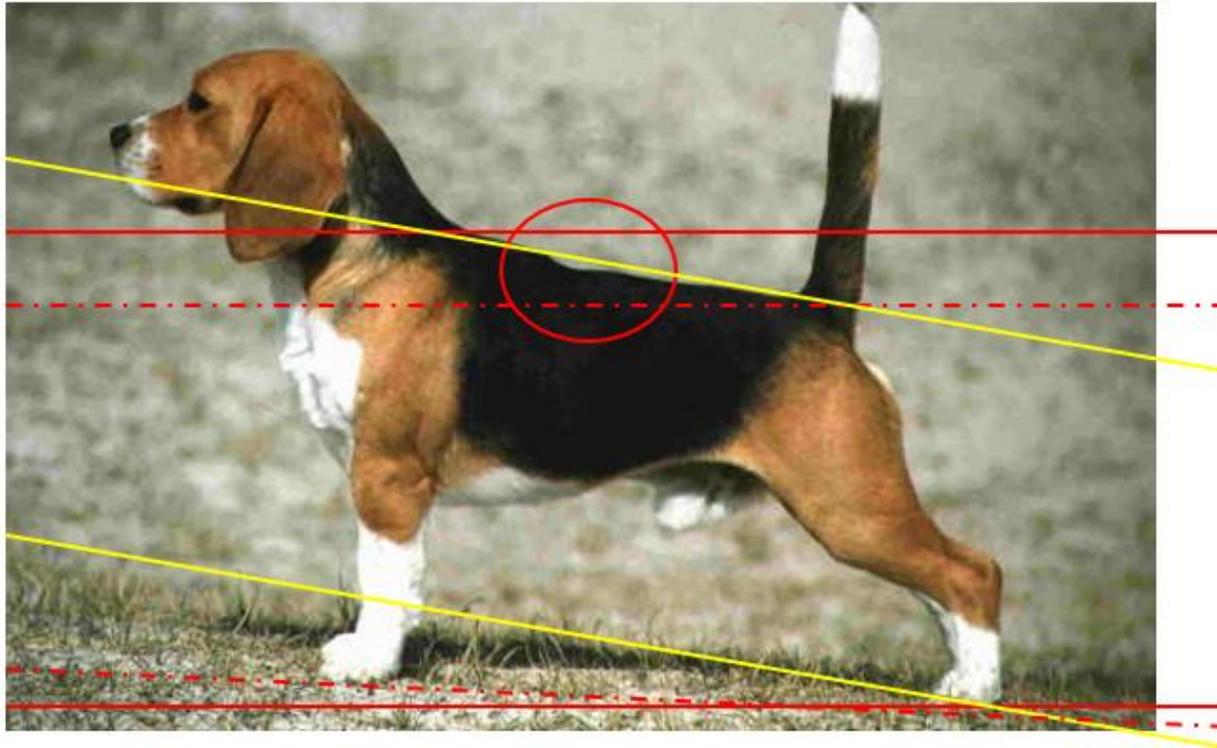
Steigt die Rückenlinie über der Lende oder zum Rutenansatz hin an, ist dies ein schwerer Fehler. Nur ein Beagle mit geradem Rücken wird sich im Allgemeinen straff und raumgreifend bewegen.

Beim Hund gibt es hauptsächlich vier Gangarten: Schritt – Trab – Pass – Galopp.

Für all diese Gangarten gibt es eine gemeinsame Grundregel: Die Körperlängsachse muss sich exakt in der Richtung bewegen, in die der Beagle läuft.

Schritt ist die langsamste Gangart. Im Schritt läuft der Beagle nur, wenn er zu Hause umhertrottet oder nach einem langen bewegten Tag auf dem Heimweg ist. Im Schritt bewegt sich sein Körper mit kurzfristig wechselnder Spannung und daher unruhig, nur mit mäßigem Schwung und mit bei jedem Schritt deutlich nickendem Kopf.

Im Pass werden stets die Läufe derselben Körperseite zugleich gleichsinnig bewegt. In langsamen tempo ergibt sich dadurch ein eigentümlich schwankender, hin- und herpendelnder Gang. In den Passgang fällt der ermüdete Hund oder der, der bei mäßiger Kniewinkelung und kurzer Mittelhand Koordinationsprobleme der Bewegungsfolge von Vorder- und Hinterhand derselben Körperseite vermeiden und insgesamt Kraft sparen möchte. Der Passgang ist ein Schongang, den insbesondere alte Hunde nutzen. Beim Beagle, der kompakt, ausdauernd und in guter körperlicher Verfassung ist, ist der Pass unnötig und verpönt. Ein Beagle, der sich statt im Trab im Pass bewegt, zeigt nicht den rassetypischen Bewegungscharakter. Darüber hinaus ist dies Anzeichen genug anzunehmen, dass dieser Beagle nicht wie Standard gefordert „aufgeweckt“ oder nicht in Form, ohne Energie ist oder nicht die geforderte Winkelung und Knochenlängen der Hinterhand zeigt, die der Standard vorschreibt.



Champion "Sweet Connection's Bar Espresso"¹²⁵



Beagle im Schritt

Galopp, insbesondere seine schnelle Version der Sprunggalopp, ist die schnellste Gangart, in der der ganze Hund vorwärts „geschleudert“ wird. Alle vier Läufe – der ganze Hund – sind für Augenblicke in der Luft. Der Rumpf ist daher im Galopp stark bewegt. Die Forderungen des Standards können im Galopp schlichtweg nicht beurteilt werden. Auf Zuchtschauen werden daher Hunde grundsätzlich nicht

¹²⁵ Lange Jahre ein im Schauring und der Zucht überaus erfolgreicher Deckrüde; die Rückenlinie fällt deutlich ab; ganz gerade – ohne „Dellen“ oder Schwachstellen – erscheint die Rückenlinie aber auch nicht. Sicherlich muss aber auch berücksichtigt werden, dass der Rüde nicht ganz waagrecht steht.

im Galopp vorgeführt. Im „kurzen Galopp“, der langsamer als der flüssige Trab ist, gehen viele Hunde, die sich mit mäßiger Eile dahinbewegen: eine unruhige Gangart.



Beagle-Meute im Galopp¹²⁶

Trab, flüssiger Trab ist die Gangart, in der Beagles bei Zuchtschauen vorgeführt und beurteilt werden. Im Trab erfolgt die gleichmäßigste Bewegungsfolge aller vier Läufe, der Rücken ist zudem am gleichmäßigsten von jeweils drei Läufen unterstützt und die Schubachse wechselt diagonal im Rumpf. So bleibt der Rumpf ganz gleichmäßig „in Fahrt“; die Bewegungsanlagen des Hundes können am besten beobachtet und bewertet werden.

Im Trab, so fordert der Standard, muss der Rücken des Beagles in der Bewegung „gerade“ bleiben. Der Rumpf darf keine Anzeichen des „Rollens“ um seine Längsachse erkennen lassen. Dies setzt nicht nur voraus, dass der Rumpf fest, hart bemuskelt ist und keine Schwachstellen aufweist, an denen zum Beispiel die Rückenlinie einknicken könnte oder indem sich die Lende nur mit Hilfe von bogenartigem Aufziehen stabilisieren könnte. Sondern das setzt auch andere anatomisch einwandfreie, abgestimmte Maßverhältnisse voraus, deren Vorhandensein erst das harmonische Zusammenwirken aller zur Bewegung benötigten Körperteile das bekannte raumgreifende Laufhundegangwerk ermöglichen.

Der „deutliche Schub aus der Hinterhand“ als diejenige Kraft, die den Hund vorwärtstreibt, kommt vornehmlich über die Hinterhand und wird über die Schubstrecke des Rumpfes nach vorne übertragen.

Die Hauptaufgabe der Hinterhand ist es, die Bewegung nach vorne dadurch einzuleiten, dass die gesamte Extremität gestreckt wird und der Körper auf diese Weise nach vorne geschoben wird. Je länger die Streckung der Extremität ist, umso weiter kann der Körper nach vorne geschoben werden und umso größer ist der Raumgriff des einzelnen Schrittes. Großer Raumgriff bedeutet gleichzeitig große Geschwindigkeit.¹²⁷ Der Beagle ist nach FCI Klassifikation in Gruppe 6 Laufhunde, Sektion 1.3 Kleine Laufhunde, eingeteilt.¹²⁸ Alle Verwendungsbereiche, in denen vom Hund Laufleistung verlangt wird, benötigen lange Knochen in der Hinterextremität.¹²⁹ Beim Hund, vom dem zudem Ausdauerleistung verlangt wird – dem „Trabertyp“ -, ist die Hinterhand stärker gewinkelt, um aus der daraus resultierenden Verlängerung der Extremitäten bei der Streckung einen größeren Raumgriff zu erzielen. Um dies auch ausdauernd gewährleisten zu können, muss die Hinterhand gut bemuskelt sein.

Daraus folgt, dass die Vorderhand die Hauptfunktion hat, den Körper zu stützen, aber dazu noch die immensen Schubkräfte, die da von hinten ankommen, in die gewünschte Richtung lenken und – wenn erforderlich – all dies abbremsen oder all diese Kräfte umkehren muss, wenn der Hund wendet.

¹²⁶ http://www.schleppjagd24.de/cms/front_content.php?idart=3984.

¹²⁷ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 91.

¹²⁸ <http://www.fci.be/Nomenclature/Standards/161g06-de.pdf>

¹²⁹ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 91.

Da der Schwerpunkt des Hundes näher bei der Vorderextremität als bei der Hinterextremität liegt, ist damit auch deren Belastung deutlich höher. Die Vorderhand muss daher sehr stabil aber auch elastisch genug gebaut sein. Zusätzlich hat sie noch die Funktion, den Raumgriff, den die Hinterhand vorgibt, auch in tatsächliche Vorwärtsbewegung umzusetzen. Um einen großen Raumgriff zu erzielen, muss also die Vorderextremität weit nach vorne gestreckt werden können, was wiederum lange Knochen erfordert.¹³⁰

Und auch hier zeigt sich: „form follows function“.

Bei all diesen Aktionen soll der Rücken des Beagles „gerade“ bleiben, ohne ein Anzeichen irgendeines Rollens um die Längsachse. Dazu bedarf es der meisterhaften Konstruktion des Beagles!

„Frei ausgreifend“ soll nach dem Standard die Bewegung aller Läufe sein. Der weiter geforderte „weite Vortritt“ verlängert die Schrittweite des Beagles. Die Vorderhand muss dazu eine Fülle von Voraussetzungen erfüllen: Schulterblatt und Oberarm müssen lang genug und die Vorderhandwinkel dürfen nicht zu offen sein, um den Vorderlauf weit nach vorne – „weiter Vortritt“ – setzen zu können. Das Schulterblatt darf nicht zu unbeweglich am Rumpf angebunden sein, da dies die Vorderhand an der weit vorgehenden Bewegung hindern könnte. Der Rippenbogen darf hinter den Ellenbogen nicht tonnenförmig gewölbt sein. Der Hals muss lang genug und hinreichend flexibel sein, um mit leichtem Vorstrecken des Kopfes eine geringe Schwerpunktverlagerung¹³¹ höchst wirksam zu ermöglichen.



„Bill Viscount of Justine's Pack“ – DOB: 5.8.2000 -18.2.2014¹³² - im Trab mit raumgreifendem Vortritt

Für die Hinterhand muss ebenso bei beagle-typischer, gerader Kruppenlage genug Winkelung und Knochenlänge in der Hinterhand vorhanden sein, um die Hinterläufe weit nach vorn – „weiter Vortritt“ – setzen zu können. Mit langem Nachschub wird so weit über die Falllinie der Rückseite des Beagles hinaus die erforderliche Kraft für die Vorwärtsbewegung erzeugt. Selbstverständlich ist für die Hinterhand die kräftige Bemuskulung der Oberschenkel wie auch die kräftige Ausbildung der Gelenke,¹³³ um diese Kräfte ohne Ausweichen oder Wanken zu übertragen.

¹³⁰ Sommerfeld-Stur, Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter (2016) 92.

¹³¹ Ohne Schwerpunktverlagerung ist schlechterdings keine aktive Bewegung möglich.

¹³² http://www.beagles-of-justines-pack.com/de/Hunde/Unvergessene/Bill_Viscount/bill_viscount.html.

¹³³ Auch beim Beagle ist die Kette des Bewegungsapparates nur so stark wie das schwächste seiner Glieder; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 172.



gute Bewegung von vorne



gute Bewegung, von hinten

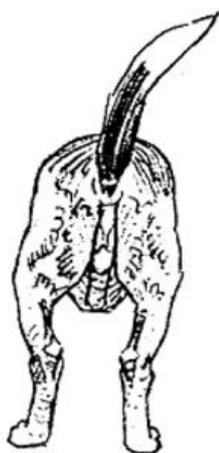
Dass die Läufe „gerade“ nach vorne geführt werden und in der Gerade verbleiben müssen, wenn der Körper darüber hinweg gestemmt wird, ist eine Voraussetzung für Mühelosigkeit, den geringsten erforderlichen Kraftaufwand und damit die energiesparendste und effizienteste Fortbewegung. Jede auf weniger direktem Weg übertragene Kraft wird für Zwecke verschwendet, die nicht der Fortbewegung dienen.

„Gerade“ bedeutet Bewegung der Läufe in Ebenen, die in Bewegungsrichtung senkrecht auf der Stand- und Lauffläche des Hundes stehen.

„Ohne die Läufe hoch anzuheben“ – sie bodennah so weit wie möglich nach vorne zu führen, um sie dann unmittelbar aufzusetzen, ist ein Muss, um die mühelose, effizienteste und raumgreifende Bewegung zu erzielen. Beagles, die ihre Vorderläufe weit anheben, tun dies meist, weil sie einen zu steil gelagerten Oberarm haben. Trägt ein Hund im Trab ohne Not seinen Kopf sehr hoch, ist besonders darauf zu achten, wie hoch er seine Vorderläufe anhebt.



korrekt



kuhessig



kuhessig und eng stehend



kuhessige Bewegung

Dass die „Hinterhandbewegung nicht eng sein sollte“, ist mit Bedacht so im Standard formuliert. Den Gesetzen der Statik und der Dynamik sowie der mühelosen Bewegung folgend, neigt jeder Hund dazu, die Linie, auf der sich sein Körpergewicht bewegt, mit seinen Läufen zu unterstützen und auf dieser Linie den Schub für die Vorwärtsbewegung anzusetzen. Daher kann leichtes Konvergieren der Hinterläufe – wohlgermerkt des ganzen Hinterlaufes -, der sich dennoch in einer geraden Linie bewegen muss, aus rein naturwissenschaftlichen Gründen nicht fehlerhaft sein. Die Grenze des „Erlaubten“ sind jedoch überschritten, wenn beide Hinterpfoten –an den Mittelfußwurzelknochen – also oberhalb der

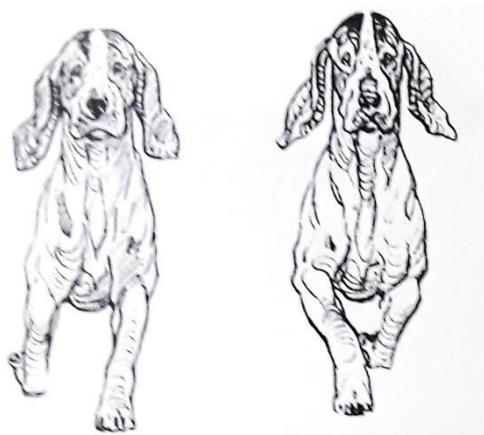
Sprunggelenke – parallel, ohne deutlichen Abstand aneinander vorbeigeführt werden oder sogar ein Bein ausweichen muss, um einen Kontakt mit dem anderen zu vermeiden: dies ist fehlerhaft.¹³⁴

Werden gar noch Abweichungen in der Ebene, in der sich die Hinterläufe bewegen sollen, sichtbar wie „Kuhhessigkeit“ – die Sprunggelenke/Hinterfußwurzelgelenke stehen einander näher als die Pfoten – oder „Faßbeinigkei“ – die Hinterläufe stehen o-beinig – so ist dies alles andere als erwünscht.

Drehen Hunde die Sprunggelenke nach außen – Faßbeinigkei – haben sie meist auch eine schlaaffe, schwache Lendenpartie.¹³⁵

Bei „kuhhessigen“ Rückansichten sind die Sprunggelenke nach innen gedreht, meist um dem Kniegelenk bei richtiger Winkelung, aber zu langem Unterschenkel- oder Mittelfußknochen dennoch die erforderliche Bewegungsfreiheit zu geben.¹³⁶

Beide Abweichungen von der Idealform sind schon allein deshalb fehlerhaft, weil die Kraft für die Bewegung nicht in einer Ebene von der Pfote zum Hüftgelenk übertragen wird und sich damit nutzlos verringert.¹³⁷



Schlechte Bewegungsmuster:
Rollen um die Körperlängsachse – Paddeln der Vorhand

Die Vorhandbewegung darf nicht „paddelnd oder kreuzend“ sein. „Paddelnd“ bedeutet beim Beagle eine im Ellenbogen gebundene Bewegung, die den Vorderlauf zwingt, nicht in einer Ebene vor- und zurückzuschwingen, sondern anstatt einer Geraden eher die Bahn eines Halbkreises mit gerader Sehne, die parallel zur Bewegungsrichtung liegt, zu beschreiben.¹³⁸

Besonders bei wenig entwickelter Bemuskelung, jenen Beagles, bei denen schon im Stand die Ellenbogen viel „Spiel“ zum Rippenkorb haben, und bei jenen, die einen „offenen Widerrist“ haben, bei denen also viel „Luft“ zwischen den Oberkanten der Schulterblätter ist, bewegen sich die Vorderläufe nicht in einer Ebene, das Vorderfußwurzelgelenk bewegt sich mehr auf einer elliptischen Bahn als auf einer geraden, in einer zum Boden senkrecht stehenden Ebene in Richtung der Bewegung: der Beagle „paddelt“.

Übereinandertreten oder „flechten“ bedeutet, dass die Vorderpfote deutlich vor der anderen aufsetzt, so dass stets die bewegte Pfote der anderen, stehenden ausweichen muss; es kommt zu einer Pendelbewegung, die wie die Strähnen eines Zopfes, übereinander verläuft.¹³⁹

Muss der Beagle gar einen Vorderlauf um den anderen herumführen, um eine Pfote vor die andere zu setzen – die Pfotenabdrücke lägen dann auf einer Geraden hintereinander -, „kreuzt“ er: ein zuchtausschließender Fehler.

¹³⁴ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 24.

¹³⁵ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 21.

¹³⁶ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 21.

¹³⁷ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 21.

¹³⁸ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 21.

¹³⁹ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 21.

Die Vorderhand als nicht knochig verankerte, aus vielen kleinen Knochen zusammengesetzte Gliedmaße hat schon bauartbedingt weit mehr Möglichkeiten zur Abweichung von der gewünschten Ausbildung als die Hinterhand.



korrekte Front¹⁴⁰



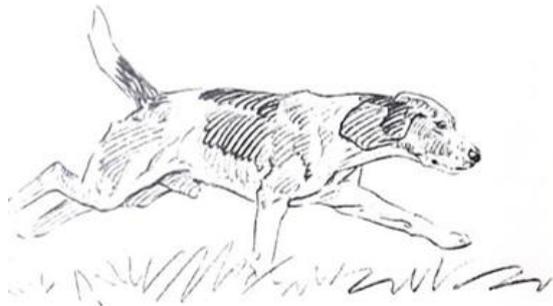
weite Front



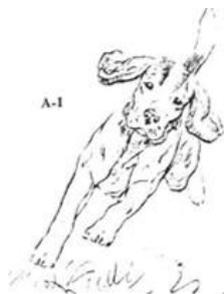
eng und gespreizt



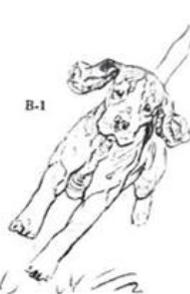
bogenförmig/fassbeinig



Beagle auf der Jagd



A-1



B-1



A-2



B-2

zwei Beagle in ausgezeichneter Bewegung im Galopp

Zwei Beagle bei der Linkskehre in voller Bewegung:

Hund (A-1) leitet die Wende richtig mit dem rechten Vorderlauf ein; der linke Vorderlauf wird als nächster aufgesetzt, so dass die Wende so eng wie möglich ausfallen kann. Der bereits nach hinten geführte linke Vorderlauf (A-2) unterstützt den Körper optimal unter dem Schwerpunkt.

Hund (B-1) zeigt sich nicht so effizient und wendig; er setzt zunächst den linken Vorderfuß auf, und muss daher bei der Wende „um diesen herumlaufen“. Auch in B-2 zeigt sich die nicht optimale Unterstützung des Körperschwerpunktes.

September 2025

Peter Schacherbauer

¹⁴⁰ https://www.yumpu.com/en/document/read/11600284/the-beagle-extended-breed-standard-the-beagle-club-of-nsw#google_vignette; Extended Breed Standard of the Beagle, 12.